

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 8/2020

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 7. Oktober 2020
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 20:01 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Festsaal in der Karlsburg

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 19

Es waren anwesend:

CDU: OR Kehrle, OR Müller, OR Böhler-Friess, OR Griener

B'90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Klingert, OR Köster, OR Isele,
OR Dr. Wagner, OR Ruf, OR Elke Frey, OR Stolz

SPD: OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach

FDP: OR Dr. Noé, OR Malisius

FW: OR Wenzel

AfD: OR Bruker

DIE LINKE: -

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Anna Frey, OR Henkel, OR Yesil

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Matthias Hoffmann (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr BM Dr. Lenz (Dez.3), Herr Abbas (Dez.3), Herr Sternagel (BB), Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner (Stpla), Frau Dr. Barbey (Stpla), Herr Geradi (Stpla), Herr Baumgärtner (PR), Frau Trost (GBA), Herr Dueck (StaDu), Herr Rößler (StaDu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 10. September 2020, Zeit, Ort und Tagesordnung sind über die Presse der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Festsaal der Karlsburg. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt sie mit, dass Frau Ortschaftsrätin Anna Frey, Frau Ortschaftsrätin Henkel und Frau Ortschaftsrätin Yesil entschuldigt seien. Herr Ortschaftsrat Müller werde etwas später zur Ortschaftsratssitzung kommen. Des Weiteren dürfe sie mitteilen, dass Tagesordnungspunkt 7 von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Herr Bürgermeister Dr. Lenz werde auch noch dazukommen.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 1: Entwicklung der Bäder, Bäderkonzept 2020, 3. Fortschreibung des
Bäderkonzeptes**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 1, Entwicklung der Bäder, Bäderkonzept 2020, 3. Fortschreibung des Bäderkonzeptes, auf.

Herr Sternagel (BB) begrüßt das Gremium. Er würde gerne, bis der Bürgermeister da sei, noch einen kleinen Rückblick geben, wie die Saison verlaufen sei. Corona habe die Bäder schwer im Griff gehabt. Man könne es sich vorstellen. Das Weiherhofbad habe über fast fünf Monate geschlossen. Man habe das Personal genutzt, um die Freibäder zu bedienen. Man habe zu den ersten gehört, die ein Freibad wiedereröffnet haben. Das Turmbergbad sei eines der ersten Bäder gewesen, welches in Baden-Württemberg wieder geöffnet habe. Auch die anderen Karlsruhe Bäder. Es sei schwierig gewesen unter Corona-Bedingungen, wegen Mehraufwand im Personal und Ähnlichem. Man habe sich dazu entschieden, weil die Hallenbäder sowieso geschlossen gewesen waren, das Personal dazu zu verwenden, die Freibäder aufzufüllen. Im Weiherhofbad habe man bis auf ein paar hundert Gäste immer das gleiche Ergebnis. Man habe über 83.000 Besucher und einen Zuschuss pro Kopf von ca. sechs Euro gehabt. Dies sei in den letzten Jahren gleichgeblieben. Es sei so, dass man energetisch etwas besser geworden sei, denn man habe entsprechend investiert in den letzten Jahren. Hier komme er aber später noch einmal dazu. Das Turmbergbad sei sehr erfreulich gewesen, weil dieses Jahr das Turmbergbad das beste Freibad gewesen sei. Das Turmbergbad habe über 82.000 Besucher gehabt mit über 820 Gästen am Tag. Dies sei zu Pandemiezeiten eine starke Leistung. Man habe 124.658 Besucher. Im Vergleich zum Vorjahr habe man 153.000 gehabt. Noch ein Jahr zuvor habe man 114.000 und 120.000 gehabt. Dieses Jahr sei wie ein etwas schlechterer Sommer gewesen. Das Publikum sei interessant gewesen, weil man überregionalen Publikumsverkehr gehabt habe. Denn diese haben in ihren Regionen teilweise nicht baden können. Man habe sich bewusst für das Ampelsystem in Karlsruhe entschieden. Dies kam aus seiner Sicht und aus Gästesicht, was man gehört hat, hervorragend an. Es habe natürlich an den heißen Tagen auch Wartezeiten gegeben, doch diese habe man häufig an heißen Tagen. Im Großen und Ganzen sei die Saison super gelaufen. Die meisten Menschen seien sehr verständnisvoll gewesen. Man habe auf die Abstände und Ähnliches geachtet. Es habe aber auch ein paar Ausfallerscheinungen gegeben. Diese haben sich aber in der Minderheit gehalten. Deswegen könne er sagen, dass man in Summe von einer sehr erfolgreichen Saison sprechen könne. Interessant sei hauptsächlich, dass das Turmbergbad das beste Freibad in Karlsruhe gewesen sei. Man sehe auch im Bäderkonzept, dass man hier sehr wenig machen könne, weil eben alles neu und schick sei. Die Gäste entlohnen dies in Form von Besuchen. Man freue sich darüber, dass man ein tolles Bad in Durlach habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt Herrn Bürgermeister Dr. Lenz. Er sei bereits angekündigt.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 1: Entwicklung der Bäder, Bäderkonzept 2020, 3. Fortschreibung des
Bäderkonzeptes**

Blatt 2

Herr Bürgermeister Dr. Lenz (Dez. 3) begrüßt die Anwesenden. Er bedankt sich zunächst, denn die 3. Fortschreibung sei keinesfalls selbstverständlich. Herr Sternagel und Herr Abbas seien die Hauptautoren. Wenn er Kennzahlen sage, so komme man zu der einen Sichtweise, die die Bäder ausmachen würde. Nämlich das Bäder sozialwirtschaftliche Betriebe seien. Auf der einen Seite lege man in Karlsruhe auf die Wirtschaftlichkeit großen Wert, aber man bekomme es hin, dass das Soziale ebenfalls berücksichtigt werde. Man kenne die Tarife, die sich immer wieder im Familienbereich durchaus sehen lassen können, was die Niedrigkeit und nicht die Höhe anbelange. Die Zusammenarbeit mit dem Ortschaftsrat, dem ganzen Stadtamt und allen Beteiligten in den letzten 10 Jahren sei sehr wichtig. Der Barfußpfad bspw. aus diesem Gremium sei so eine Beteiligungsidee gewesen, die man umgesetzt habe. Viele Dinge würden natürlich auch die Bäder-Fachlichkeit bringen. Diese zehn Jahre haben gezeigt, dass es ein gutes Miteinander sei. Man bringe bädere fachlich etwas ein, das Gremium sage politisch, was Durlach wolle oder nicht. Es gehe heute nicht darum, eine Entscheidung zu treffen, ob man ein Kombibad beim Turmbergbad wolle oder nicht. Die Entscheidung stehe nicht einmal 2030 an, wegen der Investitionsliste, wegen der Finanzierbarkeit und nicht zuletzt wegen dem wichtigsten Grund. Wenn es Durlach nicht wolle, so komme auch kein Kombibad. Dies habe man in Grötzingen genauso gesagt. Auch das Schließen des Weiherhofbads habe niemand im Sinn. Deshalb sei die Transparenz des Papieres und die Offenheit der Bäderbetriebe State of the Art. Dennoch sage die Bäder-Fachlichkeit, dass es richtig sei, wenn man dies 2030 fortführen könne. Entscheiden tue dies aber immer der Rat. Was ihm wichtig sei und diese gelte für Durlach ganz besonders. Man habe in Durlach ein Erlebnisbad der besonderen Güte gemacht. Und wenn man dies mache, komme nach der Investition der Ertrag, indem entsprechende Besucherinnen und Besucherzahlen zu verzeichnen seien und dann sinke der operative Zuschuss. Es sei sensationell, dass man unter einer halben Millionen Euro sei. Dies sei wirtschaftlich gut. Gemeinwohlökonomisch sei es richtig gedacht, dass man nicht sage, ein Bad sei gut, wenn es Null auf Null sei, da freue man sich zwar wie beim Europabad, dass dies funktioniere. Dies sei aber nicht das Ziel bei Freibädern, die viele soziale Aspekte mit abdecken. Deswegen glaube er, dass die Sozialrendite, speziell in Durlach, herausragend sei. Bei Freibädern sei man selten unter 1 Million operativem Zuschuss. Wenn man hier an das Durlach Freibad denke, seien 400.000 € relativ wenig. Es sei komplett abgestimmt mit dem Finanzdezernat. Es sei nicht so gedacht, dass Felder gegeneinander ausgespielt werden. Wenn die Bäder im operativen Zuschuss bei 5 bis 6 Millionen liegen, bei 500 Millionen Euro für Soziales, dann wissen man, dass man eine Sozialrendite für kleines Geld habe. Man könne hier den Wert sehen, wie mit wenig Zuschuss, so viel erreicht werden könne. Er danke ganz besonders Durlach mit dem Freibad. Man habe keinen Corona-Fall und keinen Badeunfall gehabt. Man freue sich nun auf Fragen und Anregungen. Er bedankt sich für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit der vergangenen Jahre und auch beim Team der Bäderbetriebe. Wichtig sei, es gebe keinen Beschluss zum Kombibad, entweder wolle es Durlach oder eben nicht. Darüber könne man dann ab 2030 sprechen.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Entwicklung der Bäder, Bäderkonzept 2020, 3. Fortschreibung des
Bäderkonzeptes

Blatt 3

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) sagt aus, dass für seine Fraktion die Meldung mit dem Kombibad keine Horrormeldung gewesen sei. Was ihn interessiere sei, da es schon ein Kombibad in Karlsruhe gebe, wie die Kostenrelation sei, wenn man das Turmbergbad trotzdem in ein Kombibad umbauen würde. Er fragt nach, wie die Relation zu einer Instandhaltungsquote stehe, bzw. Betriebsquote zum Weiherhofbad. Sei es mehr oder weniger. Er wisse auch gar nicht, wenn man es umbauere, ob hier lediglich ein Dach drüber komme oder wie das aussehe.

Herr Sternagel (BB) antwortet, das man dies nicht exakt sagen könne. Wenn man ein Kombibad baue, dann rede man von einem Neubau und keiner Überdachung. Auf der Gemarkung Turmbergbad entstehe ein neues Gebäude. Wenn er sich überlege, dass er Durlach und Grötzingen zusammenlegen würde, dann würden auch eine entsprechende Anzahl an Bahnen herauspringen. Man könne hier über vieles nachdenken. Die Kosten-Nutzen Rentabilität sei natürlich besser. Die Bäder seien alt. Es seien entsprechende Aufwendungen. Die energetische Dämmung sei nicht mehr so wie heute, man könne vieles effizienter machen. Man würde hier Kostenersparnisse haben. Man sehe es beim Weiherhofbad, hier habe man die Kaskadenheizung energetisch umgerüstet. Es sei merkbar an Kosten, die man nicht mehr gehabt habe. Man könne die riesige Fläche, die man außen habe gut nutzen. Er sehe hier viele Synergie-Effekte. Wenn der Wille da sei, könne man über diese Option nachdenken. Dies wolle man in den Raum stellen. Viele Menschen die hier wohnen, und dieses Feedback habe man, würden sich über ein Kombibad freuen.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Leistungen in dieser Saison. Wenn man die Pandemie erlebt habe, habe man sich nicht vorstellen können, dass Bäder öffnen und funktionieren. Das Turmbergbad habe toll funktioniert. Er habe auch die Idee mit der Ampel eine gelungene Idee gefunden. Sein Eindruck sei gewesen, dies habe gut funktioniert. Er glaube, Herr Sternagel habe einen wesentlichen Beitrag geleistet, dass in Karlsruhe zu einem frühen Zeitpunkt ein gewisses normales Maß gelebt wurde. Die Menschen würden das Bedürfnis gehabt haben, sich wieder zu treffen. Auch die Mitarbeiter in den Bädern haben dazu beigetragen, dass man keine großen Sorgen haben musste.

Ähnliches gelte auch für das Konzept, welches er vorlege. Es sei in sich sehr stimmig. Er habe noch drei Fragen. Die erste Frage beziehe sich auf die Kurzzusammenfassung des Bads Grötzingen. Hier lese er, dass dies eines der wirtschaftlichsten Bäder sei, auch wegen der geringen Personalkosten, weil man keine Menschen an der Kasse brauche. Er fragt nach, ob dies nicht ein generelles Konzept sei, welches viele begeistern würde, vor allem wenn es dann wirtschaftlich sei. Die zweite Frage beziehe sich auf den Campingplatz, dass man Campingplatz und Bad in Einklang bringen wolle. Ihn interessiere, was es hier für Ideen gebe, wie diese beiden Institutionen zusammenwirken können. Die

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Entwicklung der Bäder, Bäderkonzept 2020, 3. Fortschreibung des
Bäderkonzeptes

Blatt 4

dritte Frage beziehe sich, wie beim letzten Besuch, auf das Thema der Parkplatzsituation. Dies sei ein negativer Punkt am Turmbergbad, denn das Parken sei dort katastrophal. Ein wesentlicher Baustein zur Verbesserung sei, eine bessere Anbindung durch den ÖPNV zu gewährleisten. Man benötige eine Haltestelle in der Nähe des Eingangsbereiches des Bades. Dann würde man eventuell mehr Mensch dazu bringen, nicht das Auto zu verwenden, sondern die Straßenbahn zu verwenden. Hier würde das Bad profitieren. Man würde viel erreichen, was sich parkplatztechnisch nicht anders lösen lasse. Er habe beim letzten Mal auch schon gesagt, man rechne damit, dass es in diesem Bereich ein großes neues Wohngebiet geben werde, bei dem ohnehin eine ÖPNV Verbindung gefragt sei. Hier seien dann auch Synergien. Es spreche vieles dafür, im Hinblick auf das kommende Wohngebiet, dieses Thema Straßenbahnanschluss einfach vorzuziehen, um den Benefit für das Bad vorzuziehen. Man solle auf die VBK zugehen. Er fragt nach, ob der Ortschaftsrat dies auf den Weg bringen müsse und ob man in den Antrag hineinschreiben könne, dass die Bäderbetriebe voll hinter diesem Antrag stehen.

Herr Sternagel (BB) bedankt sich zunächst für das Lob. Zum kostenlosen Schwimmen sei die Erklärung einfach. Man habe damals ca. 8.000 zahlende Gäste gehabt. Diese Gäste haben weniger Geld eingebracht, wie ein neuer Kassenautomat kosten würde. Dies sei die Erklärung, warum man kostenloses Schwimmen habe. Das kostenlose Schwimmen sei auch von der Bandbreite die man in Karlsruhe habe, von Leuten die es sich nicht leisten können bis hin zum hochpreisigen Produkt „Sauna Europabad“, habe man dazwischen alles. Deswegen könne man marketingtechnisch jede Zielgruppe damit abfedern. Dies sei ein unglaublicher Gewinn, den man in Karlsruhe habe. Dies habe keine andere Kommune in Deutschland, zumindest kenne er keine. Dadurch, dass man so wenige Wochenöffnungszeiten von 12 Stunden habe, erreiche man, dass man nur drei Mitarbeiter benötige. Diese kümmern sich im Wesentlichen darum, dass die Technik funktioniere und sie machen etwas Wasseraufsicht zu den öffentlichen Badezeiten. Ansonsten habe man alles vermietet. An Schulen, Vereine und sonstige. Dies sei der Grund, warum man operativ sehr gut sei. Kostenloses Schwimmen sei kein Modell für alles. Leistung und Qualität müsse auch etwas kosten können. Für dies werbe er auch immer, dass man gute Preise habe für ein ordentliches Produkt. Und diese Strategie gehe auf. Die Synergien von Campingplatz und Bad seien absolut gegeben. Man freue sich auch, dass man im Oktober den Campingplatz eröffnen könne. Man warte nun darauf, dass man Trinkwassergenehmigungen bekomme, dies werde noch ca. eineinhalb Wochen dauern und dann benötige man wenige Tage, um den Campingplatz zu eröffnen. Dies sei der Horizont. Man stelle sich vor, dass man Kombipakete anbiete, z.B. ein „Übernachten und Turmbergbad Eintritt“-Paket. Man wolle hier Pakete zusammenstellen und aktiv die Bäder bewerben. Zur Parkplatzsituation könne er sagen, dass alles was mehr Gäste bringe und die Bäder besser anbinde sehr willkommen sei. Die Initiative solle vom Ortschaftsrat kommen, dass

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Entwicklung der Bäder, Bäderkonzept 2020, 3. Fortschreibung des
Bäderkonzeptes

Blatt 5

man hier eine Haltestelle fordere. Dann stehe man natürlich dahinter. Die Parkplatzsituation sei bekannt. Man habe die Kosten im Konzept eingestellt. Diese seien eine Haushaltsreife Planung, die auch genehmigt wurde. Aber man habe das Geld bisher nicht bekommen. Dies sei das System des Bäderkonzepts, dass man sage, was man benötige und was Nice-to-Have sei. Aber man schaue dann was am wichtigsten sei. Ein neues Dach oder Rutsche sei eventuell wichtiger wie ein Parkplatz, wobei es beim Parkplatz nicht mit einem Neubau getan sei, denn deshalb habe man nicht mehr Parkplätze. Denn das Problem seien generell die starklast Tage. Zum Beispiel an Samstagen oder Sonntagen und 40 Grad. Hier würden alle Bäder zusammenbrechen. Hier helfe auch keine Parkplatzlösung in Durlach. Was man aber haben würde, sei eine strukturierte Parkierung. Dies würde man perspektivisch gerne tun.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) hat eine Frage zu den Öffnungszeiten, die er immer wieder gestellt bekomme. Er fragt nach, ob es keine Chance gebe, früher im Jahr anzufangen und bei schönen Tagen noch länger zu machen, oder ob die Zeiten starr seien?

Herr Sternagel (BB) antwortet, man fange immer im Mai an und ende dann mit dem letzten Tag vor Schulöffnung. Die Erfahrung zeige, dass es nichts bringe. Man habe schon Maimonate gehabt, an denen man keine Einnahmen gehabt habe. Man sei hier sehr unflexibel, weil man auch Saisonarbeiter einstelle. Man benötige auch einen gewissen Vorlauf, um die Bäder zu füllen und einzufahren und die Abnahmen zu bekommen. Dasselbe gelte auch für die Wirtschaftlichkeit. Wenn die Schulen offen seien, wollen die Menschen nicht mehr in die Freibäder, zumindest der Große Teil nicht. Aber man habe das Sonnenbad, welches auch keine andere Stadt und bis zum 1. Advent offen habe. Dadurch habe man auch eine Auswahl-situation, bei der man zwar nicht mehr in seinem Stadtteilbad baden könne, aber man habe ein Sonnenbad. Deshalb glaube er, sei man sehr komfortabel aufgestellt.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) hat eine Spezialfrage zum Weiherhofbad. Hier seien die Massagedüsen nicht in Betrieb. Er wolle fragen, ob die Pumpe inzwischen angeschafft worden sei. Und dann wolle er zum Kombibad sagen, dass er es für sehr sinnvoll halte, wenn es noch längere Zeit dauere, aber es sei dann tatsächlich eine Einheit, wenn man die Gelder Jahr für Jahr für die beiden Bäder zusammennehme. Dann sei dies wirtschaftlich bestimmt viel günstiger. Er sei langfristig dafür, dass man das plane.

Herr Sternagel (BB) antwortet, dass er zu den Massagedüsen nicht viel sagen könne. Sie seien defekt gewesen und sollten wieder funktionieren. Was man aber habe, seien die Abstandsregeln. Es würden also Corona-Gründe sein können, warum diese zurzeit

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Entwicklung der Bäder, Bäderkonzept 2020, 3. Fortschreibung des
Bäderkonzeptes

Blatt 6

nicht in Betrieb seien. Hier könne man am besten den Schwimmmeister fragen, dann bekomme man eine gute Antwort.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) fragt nach, dass wenn man die nächsten fünf bis sechs Jahre anfangé zu prüfen für dieses Kombibad, ob es hier Pläne gebe für den Fall, dass ein Kombibad nicht möglich oder gewollt sei. Oder habe man in 10 Jahren dann einen unglaublichen Sanierungsstau im Turmbergbad oder Weiherhofbad. Er frag nach, wie es mit Wasserflächen für Vereine aussehe, wenn das Turmbergbad und Grötzingen geschlossen seien. Weil er glaube nicht, dass im Kombibad die gleiche Wasserfläche zur Verfügung stehe wie in diesen beiden Bädern.

Herr Sternagel (BB) antwortet, dass er schon glaube, dass im Lastenheft des Kombibads stehen würde, dass die Wasserflächen adäquat zu sein haben. Dann könne man sich viele schöne Dinge ausdenken. Man könne gerne Aufträge dazu dann einreichen. Es würden viele Dinge Sinn ergeben und man könne sich dann zusammensetzen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) schlägt dazu vor, dass man in einer der nächsten Ausschuss II Sitzungen Herrn Sternagel einlade und sich dann schonmal Gedanken machen könne, wie dies aussehen könne.

Herr Bürgermeister Dr. Lenz (Dez. 3) fügt hinzu, man habe Grötzingen vorgeschlagen, dass man den Ortschaftsrat miteinlade und frage, dass man ein kleines nichtöffentliches Symposium mache, bei dem man alles durchspielen könne und keine Irritationen öffentlich hervorrufe. Die Details könne man dann mit Fachleuten auch überregional anschauen. So habe dies einen ordentlichen Erörterungsort. Er sage dies deshalb, weil die Frage sei, wer will was. Und was sei gewollt. Man agiere nicht gegen Menschen, sondern nur mit. Und dies müsse man mit den politisch Verantwortlichen zunächst klären und die Details an Modellen durchspielen. Man würde einen Tag reservieren und gemeinsam mit Grötzingen dies machen, da dies die gleiche Fragestellung sei. Dies sei das Angebot. Zunächst solle man jedoch die Pandemie bewerkstelligen und den Gesamthaushalt. In der Ruhe liege die Kraft und vor 2030 gehe mit Blick auf die Investitionsliste und die Finanzierbarkeit sicherlich erst einmal nichts.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für diese Information. Man solle es dem Gemeinderat empfehlen, deshalb ruft sie zur Abstimmung auf.

Ja-Stimmen	19
Enthaltungen	0
Nein-Stimmen	0

Einstimmig zugestimmt.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Entwicklung der Bäder, Bäderkonzept 2020, 3. Fortschreibung des
Bäderkonzeptes

Blatt 7

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich auch seitens des Stadtamtes für die äußerst gute Zusammenarbeit, auch für das Engagement ganz aktuell mit dem Campingplatz. Hier habe man gesehen, dass Stadtamt und Bäderbetriebe gut zusammenarbeiten können. Sie freue sich persönlich auf den Tag der Einweihung.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Jahresbericht Polizeirevier Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2, Jahresbericht Polizeirevier Durlach**, auf. Sie begrüßt hierzu recht herzlich Herrn Baumgärtner.

Herr Baumgärtner (PR) begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung. Er möchte sich zunächst vorstellen, da er noch nicht so lange in Durlach sei. Er sei seit dem 01.01.2020 in Durlach und sei der neue Revierleiter. Er sei zuvor in der Südweststadt Revierleiter gewesen.

Er steige nun ein und wolle die Kriminalitätsentwicklung von 2018 zu 2019 zunächst, bezogen auf Baden-Württemberg, das PPK und das Polizeirevier Durlach darstellen. Man sehe, dass von der Kriminalitätsentwicklung in allen Bereichen ein leichter Anstieg zu verzeichnen sei. Wenn man sich nur auf das Revier Durlach beziehe, dann sei man etwas abweichend vom Landestrend. Prozentual liege man deutlich höher, wie der Landestrend. Im Umkehrschluss sei die Aufklärungsquote in Durlach stärker rückläufig wie im Land. Man wisse, dass man in Durlach im Bereich der Aufklärungsquote noch Optimierungsmöglichkeiten habe, dies werde man selbstverständlich auch angehen und dies habe man auch schon getan dieses Jahr. Wenn man nur die prozentualen Werte anschau, dann sei dies auch der „Macht der kleineren Zahlen“ geschuldet. Die Straftaten insgesamt seien im Vergleich zum PPK oder Land in Durlach deutlich geringer im prozentualen Vergleich. Man werde später sehe, dass er einen Teil erklären könne, warum bestimmte Bereiche angestiegen seien, aber ein Teil sei nur bedingt bzw. nicht erklärbar.

Auf der ersten Folie gehe es um Straftaten von erheblicher Bedeutung und das seien auch immer die Straftaten, die glücklicherweise nicht in der Masse vorkommen würden. Diese haben jedoch auch elementare Auswirkungen auf die öffentliche Sicherheit. Wenn man die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung betrachte, so habe man hier einen eklatanten Anstieg von 200 %. Wenn man die sexuelle Nötigung bzw. Vergewaltigung betrachte, so habe man eine Steigerung von 0 im Jahr 2018 auf 3 im Jahr 2019. Es handle sich nicht um einen hinterlistigen Überfall. Diese drei Fälle seien resultierend aus Partnerschaften, bzw. ehemaligen Partnerschaften. Dies mache es im Ergebnis nicht besser, aber Auswirkungen auf die öffentliche Sicherheit und das Wohlbefinden sei eine andere, wie wenn dies in der häuslichen Gemeinschaft stattfinde. Auch die exhibitionistischen Handlungen seien von 0 auf 4 Fälle angestiegen. Deshalb seien die Sexualstraftaten angestiegen. Diese exhibitionistischen Handlungen habe man leider immer wieder. Sie seien schwer präventabel. Man zeige sie jedoch an und sie fließen in die Sexualstraftaten ein. Er fährt mit den Körperverletzungsdelikten fort. Man habe in Durlach-Aue einen Anstieg der schweren Körperverletzung von 7 auf 14, um 100 %. Wenn man die leichte Körperverletzung betrachte, habe man eine erhebliche Reduzierung. Dies liege in der Tatbegehung begründet. Eine schwere Körperverletzung sei unter anderem mit Werkzeug oder unter Beteiligung mehrerer Personen. Hier sehe man, dass bestimmte Deliktsbereiche einer erklärbaren Verschiebung unterliegen würden, während das Thema insgesamt

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Jahresbericht Polizeirevier Durlach

eher unauffällig in der Gesamtheit sich darstelle. Er komme nun zum Bereich der Massenkriminalität. Bei besonders schwerem Diebstahl sei die Wegnahme der Sache besonders gesichert. Man habe im Bereich der erschwerten Umstände in Durlach eine Erhöhung um 40 %, eklatant werde es in Durlach-Aue, von 68% auf 125 %. Erklärungsansätze seien in Durlach-Aue teilweise darauf zurückzuführen, dass man 2019 ein erhebliches Problem von Diebstählen von Zigarettenautomaten gehabt habe. Dies sei ein besonders schwerer Fall des Diebstahls. Man habe auch in Durlach-Aue eine hohe Anzahl an Diebstählen von Baustellen gehabt. Dies spiegele sich in diese Zahlen wieder.

Ein besonders schwerer Fall des Diebstahls von Fahrrädern sei auch ein Thema. Man habe hier immer wieder Auffälligkeiten am Bahnhof von Durlach. Es seien hier auch die Gelegenheitsstrukturen anders, bzw. besser für die Täter. Hier sei der ein oder andere Anstieg auch im Bereich des Bahnhofs zu verzeichnen. Auch die Ermittlungen würde sich oft als schwierig gestalten, weil es selten eine Rahmen- oder Individualnummer der Fahrräder gebe. Dies erschwere die Fahndungsansätze. Mit dem Thema Wohnungseinbrüche könne man zufrieden sei. Man sehe einen Rückgang bzw. Stagnation. Ein Deliktsbereich, der die Polizei in den letzten Jahren stark beschäftigt habe. Hier habe man auch viele Ressourcen investiert, da es ein Bereich sei, der die Sicherheit erheblich beeinträchtige. Er selbst sei auch Geschädigter und er wisse, was dies für einen Geschädigten bedeute. Von daher sei es wichtig, dass man die Ressourcen hier auch aufstelle. Es scheine zunächst gelungen. Man sei nach wie vor an diesem Thema dran.

Ein Phänomenbereich sei der Betrug, der das Polizeirevier nach wie vor beschäftige. Häufig seien es der Einzeltrick oder der falsche Polizeibeamte. Aber auch das Thema Internet spiele hier eine große Rolle. Man sei hier diesbezüglich zwischenzeitlich gut aufgestellt, aber man wisse, welche technischen Möglichkeiten es gebe, um die Spuren zu verschleiern, sodass dies ein Thema sei, welches Probleme und Sorge bereitet, da die Fallzahlen immer mehr am Ansteigen seien. Letztlich seien die Ermittlungsansätze dadurch auch in Einzelfällen sehr eingeschränkt und begrenzt. Man sehe auch bestimmte Bereiche, die sich etwas steuern lassen würden, z.B. das Erschleichen von Leistungen wie Schwarzfahren. Dies sei natürlich auch abhängig von der Kontrolldichte der VBK. Teilweise mache man dies auch mit der VBK zusammen. Je nach Schwerpunktsetzung der Ressourcen, steigen auch die Fallzahlen an. Sonstige Straftatbestände seien immer wieder Sachbeschädigungen. Eklatant sehe man es in Durlach-Aue. Hier habe man ein richtiges Problem gehabt, ohne dies auf bestimmte Tatzeiten oder Straßen festmachen zu können. Dies sei 2019 kein Muster gewesen. Hier habe man das Problem, dass diese Straftaten nur bedingt präventabel seien. Andererseits seien auch die Ermittlungsansätze überschaubar. Hier komme man schnell an die Grenzen des Ermittlungsbereichs. Zur Subsumtion wolle er sagen, die Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum oder Straßenkriminalität seien sogenannte Summenschlüssel. Hier würden viele Deliktbereiche hineinspielen. Dies sei auch das, was man in den Medien wahrnehme, dass Straftaten im öffentlichen Raum immer mehr zunehmen würden. Genau dies werde durch die Summenschlüssel

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Jahresbericht Polizeirevier Durlach

entsprechend abgebildet. Hier gehöre die Gewaltkriminalität dazu, hier gehöre die leichte Körperverletzung dazu. Es gehöre auch der tätliche Angriff auf Polizeibeamte hinzu. Hier habe man auch einen Anstieg zu verzeichnen. Genauso im Bereich der Straßenkriminalität. Auch hier sei es ein Summenschlüssel. Alles was auf Straßen und Plätzen passiere, von der schweren gefährlichen Körperverletzung bis hin zur Sachbeschädigung zähle zum Schlüssel der Straßenkriminalität. Dies sei auch das, was die Öffentlichkeit in der Wahrnehmung durchaus beeinträchtigt. Denn diese Delikte könne man im öffentlichen Raum wahrnehmen.

Der Altersbereich von 18 bis 21, die Heranwachsenden seien auffällig in Durlach. In Durlach-Aue habe man eine Auffälligkeit im Alter von 14 bis 18 Jahren. Hier würden auch drei Tatverdächtige hineinzählen, die man 2019 ermitteln konnte. Diese seien unter anderem für verschiedene Delikte in Durlach verantwortlich. Sie seien im gesamten Stadt- und Landkreis Karlsruhe tätig und haben die Fallzahlen entsprechend ansteigen lassen. Diese seien inzwischen in Haft. Hier seien eine Vielzahl an Straftaten zusammengekommen. Dies sei bereits ein besonders auffälliges Klientel.

Nun wolle er noch zu einem präventiven Thema kommen, welches sich auf das gesamte Stadtgebiet Karlsruhe beziehe. Beim falschen Polizeibeamten werden insbesondere ältere Mitmenschen angerufen, man sage auch „Straftaten zum Nachteil älterer Menschen“, und es heiße dann, dass in der Nachbarschaft mehrere Einbrüche stattgefunden haben und die Polizeibeamten würden vorbeikommen, um die Barmittel und Wertsachen einzusammeln, um diese bei der Polizei sicher zu verwahren. Dies mache man bei der Polizei selbstverständlich nicht. Aber ältere Mitmenschen fallen hierauf oft rein. Im Jahr 2019 seien 266 Fälle im Versuch stecken geblieben, da man es bemerkt habe. Ein Fall sei aber bereits ausreichend, denn es gehe häufig um große Werte im fünfstelligen Bereich. Ein Ausblick auf 2020 zeige, dass man in Durlach diesbezüglich ein großes Problem habe.

Im Bereich des Enkeltricks bzw. Schockanruf werde bei lebensälteren Menschen angerufen und gefragt, ob man wisse, wer am Telefon sei. Wenn die Person dann einen Namen sage, steige der Täter daraufhin ein und suggeriere eine Notlage, dass der beste Freund entsprechend Geld abhole. Man gebe sich häufig als Enkel aus und die lebensälteren Menschen gehen an ihr Erspartes und übergeben das Geld der Person, die das Geld abholt. Meist seien dies dann organisierte Strukturen, die dahinterstecken. Hier habe man glücklicherweise viel im Versuchsbereich aber auch im Jahr 2020 gab es bereits erfolgreiche Taten, bei denen es um viel Geld gehe. Die Dunkelziffer sei sehr groß, da auch ältere Menschen der Scham unterliegen und deshalb wisse man in dem Bereich auch nicht alles. Man versuche auch mit Banken und künftigen Erben zusammen zu arbeiten, aber es gelinge immer wieder, dass Geldsummen mit betrügerischer Absicht erschlichen werden. Das Fazit sei nun, dass man in Durlach und Aue einen Anstieg der Straftaten insgesamt habe. Die Gewaltkriminalität sei inhomogen. Während Durlach hier reduziere

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 2: Jahresbericht Polizeirevier Durlach**

sei Durlach-Aue eher ansteigend. Man habe einen Anstieg von besonders schweren Fällen bei Zweirädern. Hier gehören insbesondere Fahrräder dazu, aber auch Roller. Die Wohnungseinbruchdiebstähle seien glücklicherweise rückläufig. Man bleibe jedoch an diesem Thema trotzdem dran. Betrugsdelikte seien sehr stark ansteigend. Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (SAM) seien hier im Fokus. Das Thema Aggressionsdelikte, Straßenkriminalität und auch die Kriminalität im öffentlichen Raum seien teilweise stark angestiegen. Im Bereich der Tatverdächtigen habe man Auffälligkeiten, was die Heranwachsenden anbelange. Und in Durlach-Aue was die Jugendlichen anbelange. Zum Thema des Altstadtfestes 2019 könne er noch sagen, wenn man berücksichtige, wie viel Menschen zu Besuch gewesen seien, seien dies Straftaten, die unproblematisch seien. Dies sei ein sehr friedliches Fest gewesen mit nahezu störungsfreiem Verlauf. Zum Faschingsumzug könne er sagen, dass dieser auch deutlich besser geworden sei, nachdem 2018 durchaus ein Problemjahr gewesen sei. Man habe das Konzept geändert und die Umzugsstrecke gedreht, bzw. gekürzt, aufgrund der Erfahrung im Jahr 2018, in dem viele Faschings-Störer eine Rolle gespielt haben. Auch mit einem veränderten polizeilichen Konzept sei es gelungen, dass alles friedlicher und rückläufiger abgelaufen sei. Der Platzverweis war 2018 noch in 17 Fällen notwendig gewesen, 2019 nur in einem Fall. Hier könne man ableiten, dass der Verlauf deutlich harmonischer gewesen sei im Vergleich zum Vorjahr.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht. Die Fraktion freue sich, dass man in Durlach ein starkes Polizeirevier habe und dass er hier so aktiv sei. Er habe eine konkrete Nachfrage. Man habe dazu auch im letzten Ortschaftsrat eine mündliche Anfrage gestellt, weil man Bürgeranfragen und -beschwerden gehabt habe bezüglich der Thematik Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum. Jetzt sei ihm gestern eine Presseportal Mitteilung auf den Tisch geflattert. Hier habe es geheißen „24-jähriger leistet Widerstand und verletze vier Polizisten“. Dies sei genau an der Stelle, von der es sich handle, man spreche von der westlichen Pfinztalstraße. Anwohner, die direkt im Haus wohnen, weibliche Anwohner, die versucht haben einen Dialog zu führen wurden aggressiv angegangen. Es sei eine Zielgruppe, die Probleme habe mit der Autorität bzw. dem weiblichen Geschlecht. Er habe gedacht man könne es laufen lassen, man beobachte dies. Man habe von der zuständigen Ordnungsbehörde noch keine Rückmeldung bekommen. Jetzt habe man die Eskalation. Er fragt nach, ob Herr Baumgärtner sagen können, was man hier unternehmen könne und wie er hier vorgehen wolle, dass man die Lage in den Griff bekomme.

Herr Baumgärtner (PR) antwortet, dass man in der Pfinztalstraße das Problem seit einigen Wochen habe. Seit einigen Wochen kämen auch vermehrt Beschwerden aus dem dortigen Bereich. Das Ganze spiele sich örtlich begrenzt ab. Dies sei bekannt. Das

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 2: Jahresbericht Polizeirevier Durlach**

Polizeirevier Durlach habe, nicht nur aufgrund von vergangenem Freitag, sondern schon länger in den letzten Wochen einen Schwerpunkt gelegt und man habe die Kontrollintensität erheblich erhöht. Hier würden Schwerpunkte gelegt werden. Es werde als Wechselschichtergänzungsdienst definiert. Dies bedeute, es werden zusätzliche Kontrollen gemacht, um hier Personen aus der Anonymität zu holen. Ordnungsstörungen würden eine Rolle spielen. Man habe auch Anhaltspunkte, dass Straftaten eine Rolle spielen zum Beispiel im BTM-Bereich. Man werde die Maßnahmen auch in den nächsten Wochen noch einmal forcieren. Dieses Thema sei nicht unbekannt. Wenn nächstes Jahr wieder eine Vorstellung erfolge, gerne auch unterjährig, man habe noch bestimmte Maßnahmen angedacht. Man werde sich dem Problem annehmen und schauen, was sich hier in den nächsten Wochen und Monaten verbessern lasse.

OR Böhler-Friess (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht. Herr Baumgärtner habe eingangs erwähnt, dass er an der Aufklärungsquote arbeiten werde. Sie interessiere, wie dies speziell aussehe, ob man hier Kollegen von der Straße abziehe und in das Revier bringe oder Personal dazu komme.

Herr Baumgärtner (PR) antwortet, man habe bestimmte Deliktsbereiche, wo man nur bedingt Ermittlungsansätze habe und die Aufklärungsquote eher gering sei. Gerade im Bereich der Sachbeschädigung. Man habe aber auch Möglichkeiten, zum Beispiel im Bereich der Rauschgiftkriminalität, wo man durchaus andere Möglichkeiten der Aufklärung und der Straftatenidentifizierung habe. Man habe seit Juni dieses Jahrs auch eine Fahndungsgruppe „Rauschgift“ eingerichtet. Diese Fahndungsgruppe sei Bestandteil des Reviers. Dies seien Kollegen aus dem Ermittlungsdienst und auch Kollegen aus den Dienstgruppen. Und diese nehmen sich schwerpunktmäßig dieser Rauschgiftermittlungen an. Aber auch um die Begleiterscheinungen dieser Rauschgiftkriminalität. Durch diese Fahndungsgruppe Rauschgift habe man durchaus schon nennenswerte Erfolge. Nicht nur im Rauschgiftbereich sondern auch im Deliktsbereich. Als Beispiel könne man sagen, dass diese Woche auf eBay Kleinanzeigen eine Fotoausrüstung angeboten wurde, bei der man den Hinweis bekommen habe, dass diese aus einem Diebstahl stamme. Man habe hier einen Kaufinteressent installiert, der Interesse gezeigt habe. Es kam dann zur Übergabe und die Fahndungsgruppe Rauschgift habe dann diese Person festgenommen. Man sei dran und relativ breit aufgestellt. Er sei überzeugt, dass man nächstes Jahr eine andere Aufklärungsquote präsentieren könne.

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht. Auffallend sei die Zunahme in Aue der Heranwachsenden und in Durlach die Jugendlichen. Sie frage nach, ob es aus den Ermittlungen oder aus Erfahrungen eine Begründung gebe, warum aus dieser Altersgruppe, Heranwachsende und Jugendliche, so viel passiere. Sie frage nach, ob es eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Sozialbehörden gebe. Also über die

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 2: Jahresbericht Polizeirevier Durlach****Blatt 6**

Arbeit mit der Jugendgerichtshilfe hinaus. Sie wolle wissen, ob es eine Idee gebe, was man dagegen tun könne.

Herr Baumgärtner (PR) antwortet, dass man speziell geschulte Jugendsachbearbeiter habe, die sich in diesem Bereich priorisiert positionieren. Nächstes Jahr werde auch das Thema „Haus des Jugendrechtes“ konkret zur Umsetzung in Karlsruhe kommen. Dies gehe auch in diese Richtung. Man habe durchaus jetzt schon eine Vernetzung mit entsprechender Staatsanwaltschaft und mit entsprechenden sonstigen Institutionen. Es sei immer schwierig, diesem Deliktsbereich grundlegende Erklärungsansätze für diese Zahlen zu liefern. Man wisse, das normabweichendes Verhalten in diesem Alter durchaus als normal zu bezeichnen sei. Man wisse auch, dass dieses normabweichende Verhalten sich bei der großen Mehrheit auch wieder verbessere. Er habe nachschauen lassen, ob es hier Besonderheiten gebe. Bezogen auf 2019 habe er hier keine Erkenntnisse, warum die Zahlen dort gestiegen seien und auch im anderen Bereich, bei den heranwachsenden nicht. Es gebe hier in Durlach bzw. Durlach-Aue keine konkreten Klärungsansätze.

OR Bruker (AfD) bedankt sich für den Bericht und die tägliche Arbeit, die er erbringe. Er habe zwei Fragen. Er vermute, dass dieser Bericht in die Landes- und Bundeskriminalstatistik mit eingehe. Wenn Herr Seehofer dann im nächsten Frühjahr seinen Bericht vorstelle, dann komme als Headline immer, „politisch motivierte Straftaten von rechts“ insbesondere. Dies habe er jetzt weggelassen, wahrscheinlich aufgrund geringer Fallzahlen. Er frage nach, ob er trotzdem ein oder zwei Sätze darüber sagen könne, über politisch motivierte Straftaten im Einzugsbereich. Die andere Frage sei, ob er etwas darüber sagen könne, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit eine Straftat überhaupt in der Statistik lande. Er frage nach, ob staatsanwaltlichen Ermittlungen eingetreten sein müssen, auch wenn sie eingestellt werden, oder werden Dinge weggelassen, wenn man im Voraus weiß, dass Ermittlung ins Leere führen würden. Er frage nach, ob er erläutern könne, welche Kriterien eine Straftat erfüllen müsse, dass sie am Jahresende in der Statistik lande.

Herr Baumgärtner (PR) antwortet, dass bezogen auf die politisch motivierten Straftaten, man nahezu keine Fallzahlen im Bereich des Reviers habe. Somit habe man auch keine Auffälligkeiten im Bereich Durlach bzw. Durlach-Aue. Gleichwohl wisse man um die Problematik politisch motivierter Straftaten. Bezogen auf Durlach und Durlach-Aue gebe es hier aber nichts, was hier erwähnenswert sei. Zu den Fallzahlen, die in die Statistik einfließen könne er sagen, dass dies eine Statistik sei, die durch die Landespolizei und die Bundespolizei gespeist werde. Dies bedeute, wenn die Landespolizeien und die Bundespolizei, wenn es zureichende Anhaltspunkte gebe gemäß der Strafprozessordnung, die dann zu einer Anzeige führen von polizeilicher Seite, dann habe dies Bestand in dieser Statistik. Dies habe nichts damit zu tun, wie dieses Ermittlungsverfahren später

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 2: Jahresbericht Polizeirevier Durlach****Blatt 7**

ausgehen, d. h. ob die Staatsanwaltschaft dies bejaht oder das Verfahren eingestellt werde, sondern dies sei die reine polizeiliche Kriminalstatistik, d. h. dass, was von der Polizei angezeigt werde und der Staatsanwaltschaft vorgelegt werde. Dies habe man in den Zahlen für Durlach und Durlach-Aue wiedergefunden.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) möchte nachfragen, was Frau Frey angesprochen habe zu Durlach-Aue. Er habe das Gefühl, dass Herr Baumgärtner die eine Frage nicht beantwortet habe. Er fragt nach, wie es mit der Zusammenarbeit mit Jugend- und Sozialbehörden aussehe. Er fragt, ob ein Austausch seitens der Polizei da sei und ob man diese Zahlen weitergebe. Es mache Sinn, dass man im ständigen Austausch stehe und sich gemeinsam überlege, was man machen könne, dass diese Zahlen vielleicht zurück gehen oder die Entwicklung sich umkehre.

Herr Baumgärtner (PR) antwortet, dass bei besonders auffälligen Jugendlichen und auch anderen Fällen Fallkonferenzen stattfinden würden. Diese Fälle werden in sogenannten Fallkonferenzen zusammengerufen und man spreche dann über diese Jugendlichen und auch über begleitende Maßnahmen, die man treffen könne. Dies werde selbstverständlich im Bereich der Jugendkriminalität durch die Jugendsachbearbeiter, auch bei weniger schweren Delikten durch Kommunikation und die Berichterstattung an andere Behörden vorgenommen. Diese Vernetzung bestehe. Es sei keine Einbahnstraße, dass alles nur bei der Polizei liege. Es werde auch an Jugendämter und Co. kommuniziert und weitergemeldet. Für besonders problematische Fälle kommen die gesamten Institutionen zusammen. Man unterhalte sich darüber, welche Maßnahmen hier zu einer Lösung beitragen würden.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) bedankt sich für die Ausführungen. Sein Eindruck sei, dass man mit der Entwicklung nicht zufrieden sein könne. Er habe eine persönliche Frage. Er fragt nach, welche Straftaten ihm am meisten Sorgen machen würden. Man habe gerade das Thema Jugendliche gehabt. Zu seiner Zeit war dies etwas anders. Er fragt nach, ob es ein Muster oder eine Erkenntnis gebe, warum sich dies in den letzten Jahren verändert habe und wie sei die Zusammenarbeit mit der Justiz. Er wolle wissen, was man als Ortschaftsrat tun könne, um ihm die Arbeit zu erleichtern.

Herr Baumgärtner (PR) könne zur ersten Frage antworten, dass ihn am meisten die Aggressionsdelikte und die Gewaltkriminalität, insbesondere auf Plätzen und Straßen im öffentlichen Raum beschäftige. Weil dies seien Delikte, bei denen das Sicherheitsgefühl in besonderem Maße beeinträchtigt werde. Er wisse in diesen Deliktsbereichen, dass viel in der Schwebe sei, was nicht zur Anzeige komme. Der Übergang sei oftmals fließend, ob es eine Ordnungsstörung oder eine Straftat sei. Dies sei der Bereich, wo auch diese spezielle Gruppe installiert wurden, die sich um diese Bereiche kümmern. Hier werde

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 2: Jahresbericht Polizeirevier Durlach**

man Schwerpunkte setzen. Dies sei der Punkt, mit dem er noch etwas unzufrieden sei. Aber hier mache man etwas. Man werde Ende des Jahres sehen, inwieweit die bisherigen Maßnahmen Früchte tragen. Je mehr man mache, umso größer werde die ein oder andere Zahl auch sein, weil die entsprechende Erkenntnis und Ermittlung dann eine Rolle gespielt haben werde. Dies sei der Bereich, der einerseits persönlich aber andererseits auch für die Bürgerinnen und Bürger in Durlach, bei dem er überzeugt sei, dass dieser viel beeinträchtigt. Den Wohnungseinbruch habe man einigermaßen im Griff.

Zur zweiten Frage könne er sagen, dass er sich vorstellen könne, da das Thema Schlossgarten öfter Thema gewesen sei im Bereich Ruhestörung, dass man hier wieder einen Schwerpunkt setzte. Dies habe sich natürlich auch im Zuge der Corona-Pandemie aktuell verstärkt, da keine Clubs und Lokalitäten offen hatten. Zwischenzeitlich sei dies kein Thema mehr. Dies sei jedoch ein Thema für nächstes Jahr bei ähnlichen Umständen, wo er auf den Ortschaftsrat zukommen würde, um bspw. über Verschlussmöglichkeiten, auch wenn dies nur beschränkt möglich sei, diskutieren und um sich in Kooperation abzusprechen zu können.

OR Ruf (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat eine Frage zu den Verkehrskontrollen in der Pfinztalstraße. Hier habe die Polizei den kommunalen Ordnungsdienst unterstützt und es seien Kontrollen auch zu unüblichen Zeiten durchgeführt worden. D. h. auch mal Freitag abends bis 10:00 Uhr und Samstag morgens während des Marktes. Er frage sich, ob hier Zahlen vorliegen und ob man dies dem Ortschaftsrat vorstellen könne. Dies sei auch über das Stadtamt möglich.

Herr Baumgärtner (PR) antwortet, hier habe man jüngst Kontakt gehabt. Man habe nicht nur das Polizeirevier, auch die Unterstützung der Stadt, auch die Verkehrspolizei, haben ihre Dienste geleistet. Man habe verstärkte Kontrollen gemacht. Man habe auch einige Verwarnungen entsprechend ausgesprochen, sowohl mündlich als auch schriftlich. Es liegen Zahlen vor. Wenn hier Bedarf bestehe, könne man eine Zusammenfassung an den Ortschaftsrat schicken.

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) hat eine Frage zu den Tatverdächtigen. Es sei aufgefallen, dass der prozentuale Anstieg bei den weiblichen Tatverdächtigen höher, als bei den männlichen sei. Sie fragt nach, ob dies eine Tendenz sei, oder was das für Straftaten seien.

Herr Baumgärtner (PR) hat die entsprechende Folie nochmal eingeblendet. Man habe die ein oder andere statistische Besonderheit, geprägt durch die Macht der kleinen Zahlen. Man habe hier für das Jahr 2019 keine Erklärungsansätze, die dies plausibel machen würden. Er würde dies als Schwankung bezeichnen.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Jahresbericht Polizeirevier Durlach

Blatt 9

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für den heutigen Bericht und auch für die Arbeit, die die Polizei hier im Stadtteil mache. Das Stadtamt und das Polizeirevier pflegen auch einen regelmäßigen Austausch. Dies sei sehr wichtig und richtig und werde durch das Stadtamt geschätzt. Hierfür wolle sie danken, er solle den Dank auch an die Kollegen im Revier weitergeben.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 3: Jahresbericht Stadtplanungsamt****Blatt 1**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3, „Jahresbericht Stadtplanungsamt“**, auf. Sie begrüßt hierzu die Leiterin des Stadtplanungsamt, Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner sowie Frau Dr. Barbey und Herrn Geradi vom Stadtplanungsamt.

Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner (Stpla) begrüßt die Anwesenden. Sie freut sich, dass sie dieses Jahr wieder da sein dürfe, um die aktuellen Projekte, die in Bearbeitung sein würden, zu präsentieren. Sie werde auch einen kurzen Rückblick auf abgeschlossene Verfahren im vergangenen Jahr geben. Man sei darum gebeten worden, sich kurz zu fassen, deswegen gehe man auf die abgeschlossenen Verfahren nicht so tief ein. Sie wolle noch mal einen Blick auf die Verteilung der Projekte, d.h. die räumliche Verteilung werfen. Es seien gewerbliche Bauflächen, es seien aber auch Wohnbauflächen aber auch die Bearbeitung von bestehenden Gebieten wie zum Beispiel das Hanggebiet E und die Gestaltungssatzung, die abgeschlossen werden konnte. Man sehe, es seien unterschiedliche Projekte.

Frau Dr. Barbey (Stpla) begrüßt die Anwesenden. Sie präsentiert die Rahmenplanung zum Freizeitcampus Untere Hub vom März 2018. Auf dieser Basis habe man den Vorentwurf für den Bebauungsplan erstellt. Diesen Entwurf, unter frühzeitiger Beteiligung der Öffentlichkeit im März 2019, habe man vorgestellt. Aufgrund der hier eingegangenen Stellungnahmen zum Thema Flächenverbrauch und Erschließung und auch in Bezug auf die neue Option des Abrisses der Halle der Turnerschaft, sei eine vertiefende Planung erforderlich gewesen. Das Ergebnis der vertiefenden Planung sei gewesen, dass man den Flächenbedarf um 17 % reduzieren konnte. Dies sei eine Flächensparnis von 3,6 ha. Außerdem habe man die charakteristischen Entwurfs Elemente und die gestalterische Qualität des ursprünglichen Entwurfs erhalten. Es sehe so aus, dass das Ergebnis der vertiefenden Planung im Ortschaftsrat, im Planungsausschuss und im Sportausschuss beraten und zur Kenntnis genommen wurde und sollte jetzt ursprünglich im September im Gemeinderat noch einmal beraten werden. Man habe hier auf die positive Zustimmung des Gemeinderats gehofft, um Planungssicherheit zum Fortsetzen des Bebauungsplanverfahrens zu bekommen. Dieser TOP wurde dann von der Tagesordnung genommen, da weitere Beratungen der Dezernate 6, 4 und 3 zum weiteren Vorgehen ausstehen würden. Hierdurch verschiebe sich auch der gesamte Zeitplan, den man bereits vorgestellt hatte. Sie komme nun zum Bebauungsplanverfahren Oberer Säuterich. Den Rahmenplan kenne man sehr gut aus dem sehr umfassenden Beteiligungsprozess, den man in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführt habe. Man sehe das Ergebnis dieser Rahmenplanung und dieses Ergebnis habe man in die Bebauungsplanung übersetzt. Man sehe hier diesen Vorentwurf, mit den charakteristischen Entwurfs Elementen, der städtebaulichen Struktur dieser Wohncluster, auch die räumliche Grundstruktur, charakteristisch mit dem Quartiersplatz, die grünen Fugen, der südlich und westlich angelagerte Park. Man führe derzeit die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durch. Diese habe am

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 3: Jahresbericht Stadtplanungsamt****Blatt 2**

28. September 2020 gestartet und werde bis zum 26. Oktober 2020 gehen. In der Stadtzeitung habe es schon einen Auszug der Begründung gegeben. Man habe nun die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Planunterlagen im Internet, aber auch im Stadtplanungsamt und im Stadtamt Durlach. Es gebe auch im Stadtplanungsamt die Möglichkeit der Erörterung der Planung vor Ort. Sofern man Interesse habe, sich persönlich die Planung erläutern zu lassen, bitte man um eine vorherige Terminvereinbarung. Dies sei auch im Stadtamt Durlach möglich, die Pläne einzusehen und auch die Begründung einzusehen. Es gebe auch eine Präsentation, die mit einem Text besprochen sei. Sie habe die verschiedenen Faktoren des Planungskonzepts, der Erschließung, des Grundkonzepts und die Entwässerungen, des Schallschutzes, des Artenschutzes, des Energiekonzepts und das Gestaltungshandbuch dargestellt. Man finde alle Unterlagen im Netz. Auch das Formular, in dem die Stellungnahmen abgegeben werden können. Der Zeitplan sehe so aus, dass im Anschluss die zweite Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und Ämter durchgeführt werde. Der Auslegungsbeschluss und Anordnungsbeschluss zum Umlegungsverfahren sei für das zweite Quartal 2021 geplant. Die öffentliche Auslegung dann im dritten Quartal und der Satzungsbeschluss solle im vierten Quartal 2021 erfolgen.

Herr Geradi (Stpla) führt die Präsentation mit kleineren Projekten fort. Zum einen sei dies das Hanggebiet E. Hier gehe es darum, den lockeren Charakter der Bebauung zu erhalten. Es sei der fünfte von sechs Bebauungsplänen, die man hier in den Hanggebieten habe. Man habe eine Neuerung, nämlich dass man die Wandhöhe festschreiben wolle und dies sei der Grund, warum man in juristischen Debatten stehe, um das Verfahren weiter als einfaches Bebauungsverfahren fortführen zu können wie die zu vorigen Bebauungspläne auch. Dadurch, dass man eine Wandhöhe einführe, gebe es die Meinung, dass man in ein regelrechtes Bebauungsplanverfahren einsteigen müsse, welches ein wesentlich größerer Aufwand sei. Hier sei man mit dem ZJD noch in der Diskussion. Man habe dies im Juni an den ZJD gegeben und habe noch keine Lösung vorliegen. Man hoffe, dass man die Lösung zum Ende des Jahres, zum Auslegungsbeschluss bekomme, sodass man den Satzungsbeschluss in 2021 hinbekomme. Das Projekt vorhabenbezogener Bebauungsplan Basler-Tor-Straße 77, dies sei das Pflegeheimhaus am Turmberg, dies sei auch seit einigen Jahren im Prozess. Hier habe es verschiedene Vorhabenträger gegeben. Der letzte Vorhabenträger sei auch abgesprungen. Die Wirtschaftlichkeit habe sich für den letzten Vorhabenträger nicht dargestellt. Dieser habe sich nun verabschiedet. Die Heimbetreiberin sei weiterhin auf der Suche nach einem Vorhabenträger. Sie habe jetzt aber noch etwas mehr Zeit, weil die Landesheimstättenverordnung, welche eigentlich bis 2019 gegolten habe, jetzt auf 2022 verlängert wurde. Diese besage, dass man keine Doppelzimmer mehr haben müsse, sondern Einzelzimmer. Sie suche noch, aber im Moment ruhe dieses Verfahren, bis ein neuer Vorhabenträger sich gefunden habe. Dann habe man noch das Gewerbegebiet Ottostraße. An der Ottostraße sei die Firma Schwabe dran. Hier gebe es ein sehr breites Areal zwischen Straße und Bebauung. Es

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Jahresbericht Stadtplanungsamt

Blatt 3

mangele an Parkplätzen, die Firma Schwabe habe hier gerne ein Parkhaus gebaut. Dies gehe nicht, weil der Bebauungsplan dies nicht zulasse. Man erweitere den Bebauungsplan jetzt Richtung Straße, sodass hier mehr Gestaltungsspielraum, auch für die anderen Firmen, entstehe. Er zeigt den Zeitplan. Die Träger öffentlicher Belange seien in Vorbereitung. Die Ämter haben keine großen Einwände gehabt, sodass man für den Auslegungsbeschluss noch dieses Jahr fassen könne. Die Auslegung sei dann im Jahr 2021. Der Satzungsbeschluss könne dann im zweiten Quartal 2021 sein. Die Gestaltungssatzung Altstadt Durlach, dies sei eine schnelle Erfolgsmeldung, hier sei man durch. Man habe nun die verschiedenen Festsetzungen der Quartiere entsprechend. Man habe Beispiele wie sich ein Neubau nicht mehr von einem Altbau unterscheide. Der Satzungsbeschluss sei im Oktober 2019 gefasst worden. Die Erhaltungssatzung Altstadt Durlach, hier habe man aus Kapazitätsgründen noch nicht weitergemacht. Hier gehe es darum, dass die Erhaltungssatzung noch erweitert und an die Grenzen der Gesamtanlagensatzung angepasst werde. Dies habe man vor und man werde es machen, sobald man dazu komme. Man habe eine Veranstaltung zum Thema Erhaltungssatzung, Gestaltungssatzung und Gesamtanlagensatzung gehabt. Man habe Frau Landwehr aus Tübingen da gehabt. Man habe Kontakt mit Herrn Klöck aus Marburg gehabt, der hier sehr viel Erfahrung habe. Dies habe man aufgrund Corona jetzt verschieben müssen. Sobald die Situation dies wieder erlaube, werde man diese Veranstaltung aber durchführen. Dann komme er noch zu zwei Sanierungsgebieten. Das erste Sanierungsgebiet sei Durlach-Aue, dies sei schon weit fortgeschritten. Der Umbau der Grenzstraße sei sozusagen abgeschlossen. Der Dorfplatz und der Bankenplatz müsse noch getätigt werden. Dies laufe aber in den nächsten Jahren. Er präsentiert den Bauzeitenplan des Tiefbauamtes. Die verschiedenen Bauabschnitte würden bis 2025 gehen. Hier gehe er nun aber nicht näher darauf ein. Es werde auch ein Förderantrag gestellt, damit die Mittel aufgestockt werden können. Eine Bebauungsplanänderung sei notwendig gewesen, weil das Konzept an der Ecke Ostmarkstraße und Westmarkstraße nicht aufgegangen sei. Man wolle hier eine interne Erschließung für einen internen Festplatz und Parkplatz. Es sei nicht gelungen, die entsprechenden Grundstücke zu kaufen, deswegen müsse man ein wenig umplanen. Dies werde sich in einer Bebauungsplanänderung niederschlagen. Im Moment laufe der Aufstockungsantrag. Der Umbau der Westmarkstraße in drei Bauabschnitten werde ab April 2021 angegangen. Die Bewilligung der Fördermittel hoffe man 2021 zu haben. Die gesamten Maßnahmen würden bis ca 2025 bzw. 2026 gehen. Das Thema Sanierungsgebiet Durlach Stadteingang sei relativ neu. Ab Oktober seien die Voruntersuchung gewesen. Aber auch eine Öffentlichkeitsveranstaltung und einen Workshop habe es im März gegeben. Man wolle im Jahr 2021 den Antrag auf die Aufnahme in das städtebauliche Erneuerungsprogramm stellen, um diese Inhalte dann angehen zu können. Einmal solle der Bahnhofsvorplatz umgestaltet werden und die Straße solle verlegt werden. Damit einhergehen würde der Zugang von der Untermühlstraße aus geschaffen. Der Übergang von der Wilhelm

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 3: Jahresbericht Stadtplanungsamt**

Schwabestraße zum Stachus solle auch besser und neu gestaltet werden. Die westliche Pfinztalstraße sei im Sanierungsgebiet enthalten. Auch die Blöcke südlich der Durlacher Allee seien im Sanierungsprogramm miteingeschlossen. Auch der Postvorplatz der Gritzerstraße. Dies seien grob die Themen vom Sanierungsgebiet. Die Voruntersuchung werde noch einmal separat im Ortschaftsrat präsentiert. Der Antrag werde im Oktober gestellt. Man hoffe, dass man den Satzungsbeschluss dann im zweiten Quartal 2022 habe. Dies alles werde in den Gremien natürlich mitgeteilt. Bis Ende 2024 sei das Maßnahmenkonzept geschnürt. Zum BMD-Areal könne man sagen, dass dies im Umbruch sei. Hier habe die Firma Schwabe Interesse dies umzugestalten. Es werde ein vorhabenbezogener Bebauungsplan angegangen, sobald man die Machbarkeitsstudie, die es hier gebe, auf Plausibilität geprüft wurde. Dies werde den Gremien noch weiter vorgestellt werden. Auch im gleichen Gebiet habe man das P 90. Hier gebe es Kaufinteressenten. Man sei in Verhandlungen für einen eventuellen Neubau, der dann auch neuer aussehen werde, als im Moment. Dann gebe es noch ein Thema in Durlach-Aue. Die Kirche habe mit der Volkswohnung gemeinsam ein Areal, das Gemeindezentrum ins Auge gefasst. Es werde hier einen Wettbewerb geben, der momentan laufe, für ein sozial diakonisches Zentrum, mit verschiedenen sozialen Nutzungen und auch mit ergänzenden Wohnraumangebot. Hier komme eine Kita hinein mit Familienzentrum, ein Alten- und Pflegeheim mit Tagespflege, eine ambulante Pflege, Gemeinderäume und Beratungsräume. Im Februar sei die Preisgerichtssitzung. Hier sei das Stadtamt auch vertreten. Daran anschließend werde es ein Bebauungsplan geben. Zum Verkehr könne er sagen, es gebe nun die City-Route, welche eingerichtet wurde. Ansonsten konnten corona-bedingt keine Verkehrserhebungen durchgeführt werden. Es gab somit auch keine Zählungen. Es gebe trotzdem Verkehrsthemen in Durlach, hierzu werde es aber einen Extraworkshop im November geben, der sich um diese Verkehrsthemen drehe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Vorstellung und hat noch eine persönliche Anmerkung zum Thema City-Route. Die City-Route sei eingeweiht worden, aber man könne diese fast nicht mehr unfallfrei mit dem Fahrrad fahren. Wenn Sie sich vorstelle, wenn sie mit ihrer damals kleinen Tochter im Anhänger gefahren wäre, dann hätte sie wahrscheinlich eine Gehirnerschütterung. Dieser Altstadt-ring sei in einem schlechten Zustand. Dies sei nichts, was das Stadtplanungsamt machen könne, aber vielleicht könne man sich dies mal anschauen, um diese sinnvolle City-Route in Gesprächen mit dem Tiefbauamt auch noch mal anzusprechen. Das Tiefbauamt selbst wolle vielleicht auch mal eine neue Pflasterung vorstellen. Aber auch von Seiten des Stadtplanungsamt solle dies begleitet werden.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat zwei Fragen. Die erste Frage beziehe sich auf den Oberen Säuterich. Wenn Sie sich die Pläne anschau, dann sei ein großer Anteil an den klassischen Einfamilienhäusern, oder Doppelhaushälfte mit Carport

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 3: Jahresbericht Stadtplanungsamt****Blatt 5**

oder Garage nebendran geplant. Nun werde man in den nächsten zehn Jahren relativ große gesellschaftliche Umbrüche haben, im Hinblick auf Klima und Verkehr. Sie frage sich, wie flexibel diese Pläne seien. Man lege hier Infrastruktur für die nächsten 30 Jahre fest. Sie fragt, wie flexibel diese Pläne seien, um neue Entwicklungen im verkehrlichen Bereich einfließen zu lassen. Ihre zweite Frage beziehe sich auf den Parking-Day. Dieser fand auch auf dem Gutenbergplatz statt. Wenn sie es richtig verstanden habe, habe das Stadtplanungsamt Ideen vorgestellt, wie man intelligente Poller verwenden könne, um zeitweise die Sophienstraße rund um den Gutenbergplatz zu sperren. Sie frage sich, ob man mit solchen Konzepten auch in Durlach ein bisschen zur Verkehrsberuhigung beitragen könne.

Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner (Stpla) antwortet zur Verkehrsberuhigung, dass man natürlich in unterschiedlichen Lösungen denke. Dies solle in den Workshops besprochen werden. Zu dem Verkehrskonzept Säuterich könne sie sagen, dass dies ein langer Verhandlungsprozess auch unter der Bürgerbeteiligung sei. Man könne sich hier auch eine Reduzierung des Stellplatzschlüssels vorstellen. Dies mache man in anderen Bereichen der Stadt auch. Diese würden allerdings sehr gut angebunden liegen in der Stadt. Zum Beispiel Zukunft Nord. Hier werde man die Stellplatzziffer reduzieren. Man habe es auch in Daxlanden gemacht. Dies müsse man einfach weiterentwickeln. Im Bebauungsplan wird die Stellplatzziffer festgelegt, aber man sei in den Vorabstimmungen jetzt übereingekommen, dass man die im Säuterich nicht reduziere, weil es eine Fläche sei, die aus ihrer Sicht periphere liege.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) fügt hinzu, dass man mit dem ÖPNV jetzt die Möglichkeit habe, dies für die Zukunft zu gestalten. Da könne man etwas mehr machen, als das, was jetzt angedacht sei und dann entsprechend den Stellplatzschlüssel reduzieren. Dies sei bedenkenswert.

Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner (Stpla) antwortet, dass es gut sei, wenn man sich während der frühzeitigen Beteiligung dazu äußere und dies so einbringe, damit man dies diskutieren könne. Ihr sei dies sehr recht und man unterstütze sie dadurch.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) hat zu drei Punkten Anmerkungen, wobei er nur auf zwei Punkte eine Antwort haben wolle. Das erste sei ein Statement, man könne sich vorstellen wozu. Es gehe um die untere Hub. Wenn er durch Durlach laufe und zu den Menschen sage, „demnächst werde auf der unteren Hub ein Sportplatz gebaut“, dann bekomme er zur Antwort, „dies glaube er ja selbst nicht“. Und ihm gehen inzwischen die Gegenargumente aus. Es seien viele Menschen am 5. Februar 2020 beisammengesessen und man habe gemeinsam auf der Basis der Bürgerbeteiligung, der Einwände und Anregungen einen Plan ausgearbeitet, der eigentlich bis auf den letzten Quadrat-

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 3: Jahresbericht Stadtplanungsamt****Blatt 6**

meter gemeinderatsfertig gewesen sei. Dass bisher nichts passiert sei, dafür könne von den Anwesenden niemand etwas. Aber man sei nun im 13. Jahr der Planung. Ein Bebauungsplan solle normalerweise nach Gesetz nach zwei Jahren fertig sein, da erzähle er nichts Neues. Nun erfahre er mit dieser Präsentation, dass es offensichtlich zwischen drei Dezernaten etwas abzustimmen gebe. Es sei auch informell nicht gelungen, was es sei. Man wisse so viel, dass es jedenfalls nicht am Sportdezernat liege, an dem habe es noch nie gelegen. Und deswegen jetzt sein öffentliches Statement. Wenn drei Dezernate einen Abstimmungsbedarf haben würden, und sich dies Monate hinziehe, dann sei dies eine Sache, derer sich der Oberbürgermeister persönlich annehmen müsse, aus der Sicht der Fraktion. Und deswegen wolle die Fraktion öffentlich in dieser Sitzung den Oberbürgermeister bitten und auffordern, diese Sache zur Chefsache zu machen und dafür zu sorgen, dass diese Planung so schnell wie möglich auf die Tagesordnung der Gemeinderatsitzung zum Beschluss komme. Man habe ein großes Vertrauen in den Oberbürgermeister. Man erinnere daran, dass er kurz nach seiner Amtseinführung das Durlacher Altstadtfest eröffnet habe und gesagt habe, er wolle dafür sorgen, dass jetzt der Sportpark endlich verwirklicht werden könne. Dies sei mittlerweile auch rund sieben Jahre her. Er denke, wenn er diese Versprechungen einhalte, und so schätze er ihn ein, dann werde es ihm auch gelingen, diese drei Bürgermeister bzw. Bürgermeisterin unter einen Hut zu bringen, dass dies gelinge. Und dann sei man einen Schritt weiter. Aber wenn es nicht gelinge, dann wage er nicht zu prognostizieren, ob man, je länger es gehe, mit bestimmten Gutachten usw. wieder von vorne anfangen müsse und dies würde verheerend sein. Es sei ein Punkt, an dem man sage, man verstehe es nicht mehr und er könne es in der Öffentlichkeit auch keinem mehr vermitteln, woran es hänge. Wenn man so viel Arbeit hierin stecke, dann sei es das gemeinsame Interesse, dass dies endlich passiere, sonst habe man ja jahrelang für den Mülleimer gearbeitet, dies sei nicht gut. Dies sei sein Statement.

Seine erste Frage beziehe sich nun auf die Erhaltungssatzung. Man habe den Antrag gestellt, dass man auch den Bereich um die Alte Weingartner Str. mit einer Erhaltungssatzung ausstatte. Dies sei auf sehr große und positive Resonanz gestoßen. Es sei auch vorhin erwähnt worden. Hier habe er gerne ein Datum gewusst, wann man hier mit dem Entwurf rechnen könne mit dem Aufstellungsbeschluss. Seine zweite Frage betreffe das BMD-Areal. Wenn ein vorhabenbezogener Bebauungsplan im Raum stehe, dann bedeute dies, dass der Projektträger zunächst einen vorhabenden Erschließungsplan mache und hier wolle er wissen, ob es hier schon etwas Konkretes gebe, denn es sei eine sehr exponierte Stelle in Durlach. Deswegen sei ihm daran gelegen, relativ bald etwas davon zu erfahren. Er wolle wissen, ob es etwas Konkreteres gebe, bzw. wenn es etwas gebe, würde man es gerne früh wissen und dann könne man auch mit den Projektträgern zusammen dies weiterentwickeln.

Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner (Stpla) antwortet zu seinem ersten Statement, dass

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Jahresbericht Stadtplanungsamt

Blatt 7

er mit seinen beiden Schlussätzen auch ihre Position getroffen habe. Zum letzten Punkt, das Schwabe-Areal könne sie sagen, dass Schwabe einen Architekten beauftragt habe, der eine erste Machbarkeitsstudie gemacht habe. Dies sei das Büro Steidle aus München. Dies sei ein sehr renommiertes Büro, welches sehr viel Erfahrung habe in der Umnutzung und der Weiterentwicklung ehemaliger gewerblicher Areale zu attraktiven Gebieten. Hier habe man auch gemeinsam eine Fläche in München besichtigt. Dies sei ein spannendes Konzept, welches man im Dezember im Planungsausschuss vorstellen werde und man sich dann den Planungsauftrag holen werde dies weiterzuentwickeln. Daraus würden sich dann verschiedene Bausteine ergeben, die Herr Geradi gerade vorgestellt habe. Zur Erhaltungssatzung könne sie sagen, dass man einen Überhang an Bebauungsplänen habe, die man bearbeiten müsse. Es sei wie ein Bebauungsplanverfahren, nur etwas kleiner, aber man wisse, wie lange die Gestaltungssatzung mühsam alle beschäftigt habe. Man habe vorgehabt, auch auf Anregung von Frau Ries, dass nochmals ein Referent eingeladen werde, der seine Erfahrungen vorstelle. Dies sei leider nicht möglich gewesen, da im Herbst keine Termine frei waren und im März sei Corona gekommen. Man habe dies weiter auf der Wiedervorlage, aber dies sei kein Projekt, welches so prioritär sei, wie Untere Hub und Säuterich,

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und ergänzt, bevor es in den Planungsausschuss komme, komme es natürlich auch zur Vorberatung hier in den Ortschaftsrat Durlach.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für die Ausführungen und habe zwei Fragen. Die erste Frage beziehe sich auf das Ergebnis der vertiefenden Planung zum Sport und Freizeitpark. Hier seien die Parkplätze alle weggefallen. Er fragt nach, wo die Parkplätze künftig sein werden. Seine zweite Frage beziehe sich auf den Bebauungsplan Hanggebiet E. Es sei so, dass man immer noch sehe, dass viele Bauten gemacht werden, die die Bundesstiftung Baukultur eigentlich nicht begrüßen würde. Deshalb fragt er nach, ob nicht eine Veränderungssperre dort sinnvoll sei.

Frau Dr. Barbey (Stpla) antwortet, dass sich die Stellplätze im südöstlichen Bereich des Parks befinden. Dies seien jetzt 240 oder 280.

Herr Geradi (Stpla) antwortet zur zweiten Frage, dass es zwei Projekte gebe, die aus dem Rahmen fallen würden. Eines sei noch gar nicht begonnen. Hier habe man keine Veränderungssperre, sondern eine Zurückstellung erwirkt. Dies sei das erste Mittel, wenn man eine Planung auf den Tisch bekommen, die nicht den Zielen des Bebauungsplans entspreche. Dann habe man die Möglichkeit beim Bauordnungsamt einen Antrag auf Zurückstellung des Baugesuchs zu erwirken. Dies habe man gemacht. Dann gebe es noch ein anderes großes Projekt, welches schon lange laufe und die Baugenehmigung

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Jahresbericht Stadtplanungsamt

Blatt 8

schon da gewesen sei, bevor dieser Bebauungsplan Hanggebiet E diese Reife erreicht habe. Hier könne man nicht mehr einschreiten. Hier habe man nach §34 noch bauen können. Dies sei manchmal schwer nachzuvollziehen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für den Vortrag und die Arbeit, die man mit Durlach zusammen habe. Man habe schon vieles abgearbeitet, aber man sehe auch, dass es noch einiges zu tun gebe.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Kinderspielplatzplanung Gärtnerstraße/Alter Friedhof

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4, „Kinderspielplatzplanung Gärtnerstraße/Alter Friedhof“**, auf. Sie begrüßt hierzu Frau Trost vom Gartenbauamt, die die Planung dem Gremium vorstellen werde.

Frau Trost (GBA) zeigt die Lage des Spielplatzes. Diese würden viele bereits kennen. Er liege direkt am Alten Friedhof, gegenüber von der Festhalle. Es sei ein recht großer Quartiersspielplatz und der Bestand sehe zurzeit so aus, dass man viele abgängige Spielgeräte habe. Teilweise seien einige auch schon ersetzt worden. Im Großen und Ganzen sei jedoch kein Konzept mehr erkennbar. Es sei eine große Sandfläche. Deshalb sei hier dringender Handlungsbedarf. Die Planung sehe vor, den Spielplatz in drei Bereiche zu gliedern. Einmal ein Hauptbereich für die größeren Kinder, also von 6 bis 12 Jahre im nördlichen Bereich. Dann gebe es noch einen Bereich im Osten für die kleineren Kinder. Hier habe man z.B. ein Sandspielgerät. Im Süden habe man ein bestehendes Wasserspiel, dies würde man gerne weiter beibehalten. Die Erschließung erfolge über einen Weg mit einer wassergebundenen Wegedecke. Sie führe einmal komplett um den Spielplatz drumherum. Man habe im Moment zwei Eingänge, die im Bestand auch schon vorhanden seien. Diese müsse man aber mit neuen Toren ausstatten. Auch der alte Jägerzaun müsse ersetzt werden. Er werde mit einer Hecke begleitet. Zusätzlich wolle man auch weiter hinten an der Mauer ein paar größere Blühsträucher pflanzen. Die Bäume sollen zur Gärtnerstraße hin ergänzt werden. Hier habe man recht wenig Schatten. Hier wolle man einen Baum setzen. Vielleicht auch noch im Osten, im Kleinkinderbereich. Zusätzlich solle das Ganze auch noch eine Gliederung durch Sandsteinmäuerchen bekommen, die gleichzeitig als Sitzgelegenheit dienen würden. Diese bekommen dann teilweise auch noch eine Holzauflage. Sie zeige nun die einzelnen Bereiche nochmal näher. Man sehe nun den Spielbereich für die älteren Kindern. Dies fehle momentan im jetzigen Bestand. Man wolle die Tischtennisplatte im Eingangsbereich auf jeden Fall erhalten und eine recht große Spielgerätekombination bauen, mit einer großes Röhrenrutsche, zwei Türmen und Klettermöglichkeiten. Zusätzlich habe man auch eine bestehende Schaukel aus Stahl. Diese sei in Ordnung und man könne sie wiederverwenden. Des Weiteren wolle man eine Generationsschaukel, bzw. Generationsschwinger einbauen. Es sei ein Sisalstrick, aber auch mit Armstützen, sodass auch Senioren sich dazu setzten können und schaukeln können. Man habe auch einen Fallschutzbelag aus Holzhackschnitzel vorgesehen. Dieser habe sich in letzter Zeit gut bewährt. Zur Auflockerung habe man auch immer wieder Findlinger und Rubinienstämme eingebracht. Dann habe man noch den Spielbereich für die kleineren. Hier solle es auch eine Spielkombination aus Holz mit einer kleineren Rutsche geben. Sandelemente werden auch vorhanden sein. Zusätzlich habe man in diesem Bereich eine Kleinkinderschaukel, die bereits im Bestand und in Ordnung sei. Diese verwende man wieder. Man habe auch ein Karussell im Bestand, welches auch noch gut und saniert wurde. Dies komme auch wieder zum Einsatz. Eine Wippe werde auch noch kommen. Findlinger und

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Kinderspielplatzplanung Gärtnerstraße/Alter Friedhof

Blatt 2

Rubiniestämme runden den Bereich ab. Das Wasserspiel sei bereits schon vorhanden. Es sei kürzlich saniert worden. Man wolle den Standort etwas ändern. Dies bedeute, man benötige einen neuen Schacht, aber die Technik als solche funktioniere noch. Man wolle es durch ein Wasserrad und eine Verteilerrinne ergänzen und vergrößern. Hier sei auch der Wunsch gewesen, einen weiteren Baum zu pflanzen, weil der jetzige einfach noch nicht die richtige Größe habe. Zusätzlich habe man noch den Bereich unter der Platane. Hier würde man gerne noch ein kleines Spielhaus vorsehen. Zu den Kosten könne sie sagen, dass diese momentan 205.000 Euro betragen. Unvorhergesehenes sei mit 11.000 Euro angesetzt. Baunebenkosten würden sich auf 29.000 Euro belaufen. Man komme so auf Gesamtkosten von 245.000 Euro. Im Haushalt 2020 seien 132.000 Euro eingestellt. Im nächsten Jahr habe man 120.000 Euro noch zur Verfügung. Zum zeitlichen Ablauf könne sie sagen, dass die Ausschreibung schon in den Startlöchern stehe. Man wolle in diesem Jahr noch die Landschaftsbauarbeiten beauftragen, sodass man im neuen Jahr starten könne und der Spielplatz rechtzeitig zur Spielsaison im Frühjahr fertig werde.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat eine kleine Anregung. Er habe gesehen, dass die gesamte Wasserleitung erneuert werden solle. Er sehe auch, dass neue Bäume gepflanzt werden sollen. Er habe eine Anregung, da die Tore aktuell nicht breit genug für die kleinen 3,5 Tonner seien. D.h. man könne nicht darauf fahren und bewässern. Grundsätzlich könne man sich dies sparen, wenn man die Leitung, denn so wie sie aktuell geführt werden solle laufe sie an allen neuen Bäumen vorbei, mit kleinen Versickerungen versee. So müsse man gar nicht mehr darauf fahren. Diese Diskussion habe man vor drei Wochen gehabt, dass man die Bäume mindestens fünf Jahre begleiten müsse und eventuell auch noch mehrere Jahre in der Zukunft bewässern müsse. Auch der Altbestand benötige eventuell noch Betreuung. Vielleicht könne man dies bei den Tiefbaumaßnahmen zu geringen Mehrkosten vorsehen.

Frau Trost (GBA) bezweifelt, dass dies technisch möglich sei, nehme es aber mit und spreche mit den Wassertechnikern, inwieweit dies möglich sei, die Trinkwasserleitung zu verwenden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und habe keine weiteren Wortmeldungen. Man finde es schön, dass dieser wichtige Spielplatz an zentraler Stelle geplant sei und wünscht viel Erfolg beim Bau.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu

**TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5, „Erneuerung der Turmbergbahn“** und hierzu auch **TOP 5a, „Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der Turmbergbahn“**, ein interfraktioneller Antrag vom 24.09.2020, auf. Sie begrüßt hierzu recht herzlich Herrn Höglmeier und Herrn Steigleder von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe.

Herr Höglmeier (VBK) begrüßt das Gremium und bedankt sich für die Einladung. Es sei noch nicht lange her, dass man hier im technischen Ausschuss gewesen sei und zum aktuellen Stand damals referiert habe. Man sei damals mitten im Ausschreibungsverfahren gewesen. Dieses sei inzwischen abgeschlossen und die Unterlagen würden vorliegen. Er wolle nochmal kurz auf die Beschlussvorlage eingehen. Man habe diverse Termine gehabt. Man habe es auch auf Seite zwei der Beschlussvorlage dargestellt. Er wolle direkt eine Korrektur vornehmen. Der letzte geplante Termin „Bürgerinformationsveranstaltung in Durlach“ am 08.10.2020, dieser habe sich auf den 24.11.2020 verschoben. Man habe hierzu auch die Festhalle reserviert, sodass man Corona-konform eine große Anzahl an Interessierten zulassen könne. Die Ausschreibung beinhalte den Neubau der Talstation, bis hoch zur Bergstation, inklusive des architektonischen Konzepts, der Neubau der Gleisanlage und der Fahrzeuge, der Antriebstechnik und der Steuerung. Die architektonische Umsetzung sei, was das Fahrzeug angehe, am Ende auf ein Ein-Kabinenfahrzeug hinausgelaufen, welches sich im Wettbewerb als kostengünstiger und variabler dargestellt habe. Auch optisch sei es ansprechender. Man habe unterschiedliche Neigungen im Verlauf der Strecke und auch für die Barrierefreiheit müsse sich das Fahrzeug entsprechend neigen. Man sehe die Darstellungen an den flachsten Stellen, wie auch an der steilsten Stelle, d.h. das Fahrzeug gehe an einer Seite nach oben, um eine ebene Fläche zu realisieren. Damit sei es von der Höhe wesentlich reduzierter, als wenn es zwei Fahrzeugteile seien. In den Bereichen der Talstation und auch in der Bergstation sei von der Firma „Garaventa“ für die Gestaltung das Architekturbüro Forum4 mit involviert. Diese würden in Anlehnung an die heutigen Magnolien versucht haben, diese Baumstämme abstrahiert in der Tal- und Bergstation nachzubilden. Dies sei sicherlich die architektonische Beschreibung, man sei aber auch im Stadtplanungsamt der Meinung, dass man hier einen sehr guten architektonischen Entwurf mitbekommen habe. Für die technisch-Affinen habe man die Technik in der Talstation sichtbar gemacht. So könne man sich, während man warte, informieren und etwas sehen. Im Bereich der Bergstation sei das gleiche architektonische Konzept und auch die Integration in die Turmbergterrasse. Man habe als Auftrag seitens des Aufsichtsrates und resultierend aus dem Gutachten, welches die verkehrliche Situation angehe, die Vorgabe, dass man eine Quermöglichkeit im Bereich der heutigen Talstation hinbekomme. Dies sei ursprünglich so gedacht, dass man über die Gleisanlage quere. Im Verlauf des Vergabeprozesses und auch in den Vorplanung der beiden Bieter habe sich

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu

**TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn**

Blatt 2

herausgestellt, dass man hier sowohl Zulassungsrisiken als auch Kostenrisiken, bis hin zu Verfügungsrisiken habe. Der Bestbieter, nämlich die Firma Garaventa, habe dann diesen Vorschlag ins Spiel gebracht. Man könne hier durchaus von einer gelungenen Gestaltung sprechen, die dann auch im weiteren Prozess mit der Stadt finalisiert werden würde. Nun wolle er noch kurz auf die Mittelstation eingehen. Man habe die Diskussion durchaus in vielfältiger Art und Weise, auch während der Planungsphase und im Aufsichtsrat geführt. Die Situation sei dahingehend richtig, dass man dort ein zusätzliches Angebot, gerade für die Anwohner in diesen Bereichen, schaffen würde. Man bekomme aber keine klassischen Mittelstation hin, weil die klassische Mittelstation bei einer Standseilbahn immer in der Mitte der Strecke sein müsse. Durch die Verlängerung der Bergbahn, sei die Mitte der Strecke aber deutlich oberhalb der heutigen Talstation. Dort habe man keinen wirklichen Nutzen. Dies bedeute, wenn man diesen Nutzen haben wolle, müsse man sie runter in den Bereich, der heutigen Talstation, legen. Dies habe zur Folge, dass wenn die Bahnen, also eine Bahn nach oben fahre, die andere Bahn entgegenkomme. Wenn nun ein Bedarfshalt angefragt werde, dann bleibe die zweite Bahn auf der Strecke stehen und warte, bis der Umsteige- oder Aussteige-Vorgang erfolgt sei. Dann fahre sie weiter, die Bahn komme von oben runter, der nächste Bedarfshalt komme und die Bahn halte wieder. Die, die nach oben fahre, halte wieder auf der Strecke und erst wenn der zweite Umsteigevorgang erfolgt sei, erfolge die Weiterfahrt. Dies sei in den meisten Fällen vollkommen unproblematisch. Auch wenn man erheblich Zeit verliere. Aber genau dann, wenn man volle Nachfrage habe, wenn die Menschen hoch und runter möchten, hier reduziere man die Kapazität maßgeblich. Nämlich ca. um die Hälfte. Dann habe man die Problematik, dass man auch den Halt nicht steuern bzw. aussetzen könne an bestimmten Tagen. Von daher sei dies der eine Grund gewesen, dass man sage, man plädiere auf den Verzicht der Mittelstation. Der zweite Punkt sei gewesen, dass man sich die Nachfrage, bzw. die Dauernutzer angeschaut habe. Nach dem heutigen Stand gebe es keine direkte Nachfrage und wenige Dauerkarteninhaber. Deshalb plädiere man weiterhin, die Mittelstation planerisch vorzusehen, aber sie momentan nicht umzusetzen. Zu guter Letzt habe man diverse Gutachten anfertigen lassen, von Schall- zum und Erschütterungsgutachten in Vorbereitung für das weitere Verfahren. Das Verkehrsgutachten habe man zur Verfügung gestellt. Er wolle hier noch auf die Bürgerinformationsveranstaltung verweisen. Hier habe man die Fachplaner dabei, jeder Fachplaner werde zu seinem Bereich referieren. Sie würden dann für Fragen zur Verfügung stehen. Man würde nach den notwendigen Beschlüssen, im Frühjahr des nächsten Jahres das Planfeststellungsverfahren einleiten. Hier werde man auch alle Belange berücksichtigen. Es werde abgeprüft, warum welche Vorzugsvariante gewählt wurde. Nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens, für welches man eineinhalb Jahre einkalkuliere, würde man mit Auslaufen der heutigen Betriebsgenehmigung, im Oktober 2022 mit dem Bau beginnen wollen.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu

TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn

Blatt 3

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und führt fort, dass dies auch ein emotionales Thema sei. Sie fasst zusammen, dass es heute um den Grundsatzbeschluss gehe, bei dem auch die Beschlussvorlage vorliege. Die Frage sei, ob man zum Weitertragen der Beschlussvorlage in den Gemeinderat „Ja“ sage. Der zweite Punkt sei der interfraktionelle Antrag. Die Frage sei, ob man auf das Weitertragen der Meinung des Durlacher Ortschaftsrates zur Mittelstation bestehe. Darauf solle man sich konzentrieren. Alle anderen Details könne man bei oder nach der nächsten Informationsveranstaltung besprechen.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass das Projekt eine lange Historie habe. Die Grünen freuen sich sehr, dass man konkrete Pläne habe und es losgehen könne. Man sei immer sehr interessiert an der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Dies sei auch extrem wichtig. Man wolle der SPD für die Initiative noch einmal danken, dass die Bahn in die Tarifstruktur des öffentlichen Nahverkehrs integriert werden solle. Denn nur so könne man das Potenzial, welches die Turmbergbahn biete, eigentlich richtig ausnutzen. Man wolle nicht, dass dies ein Freizeitgerät sei, welches als Nebeneffekt Leute auf den Turmberg bringe, sondern man wolle, dass die Leute die Autos zu Hause stehen lassen und mit dem öffentlichen Nahverkehr, inklusive der Turmbergbahn auf den Turmberg kommen und nicht dem Parkdruck ausgesetzt seien. Zum gestalterischen könne sie sagen, es seien schöne Entwürfe. Insbesondere die Unterführung betreffe sie selbst, sie wohne hier, diese sei sehr gut gelungen und wirke licht und freundlich. Der Zaun wirke etwas wuchtig auf den ersten Blick. Vielleicht gehe dies etwas niedriger und kleiner. Dies könne sie sich noch nicht so richtig vorstellen. Sie finde es schade, verstehe aber das es sein müsse. Bei dieser Gelegenheit wolle sie anmerken, man hätte sich als Fraktion gefreut, wenn man unterschiedliche gestalterische Optionen präsentiert bekommen hätte, denn immerhin sei eine Änderung des Ortsbildes eine der originären Aufgaben im Ortschaftsrat. Für die Zukunft sei dies schön. Dann habe sie noch eine Anmerkung zu den Kosten. Man habe in der Vorlage geschrieben, dass man dieses Projekt nur realisieren könne, wenn 50 % der Kosten finanziert werden. Entweder über das Land oder den Bund. Hier wolle sie fragen, was passiere, wenn dies nicht passiere. Zur Mittelstation könne sie sagen, ja, man wolle sie haben. Man wolle sie auch als Angebot für den öffentlichen Verkehr, für die Menschen die dort wohnen. Auch im Hinblick auf die künftige Entwicklung und das künftige Verhältnis von Individualverkehr und öffentlichen Nahverkehr. Man wolle, dass die Menschen umsteigen. Also müsse man die Möglichkeit schaffen. Im Moment verspüren ihre Nachbarn noch nicht das Bedürfnis, aus dem Auto auszusteigen, und die Turmbergbahn zu nutzen. Diese fahre aber auch noch nicht von unten nach oben. Und dies sei das, was weh tue. Ja es sei richtig, die Fahrt verlangsamt sich, aber wenn man sich die Zeiten anschau, sei die Zeit doppelt so schnell, wie im Moment. Momentan benötige sie für die Hälfte der Strecke knapp 3 Minuten. In Zukunft

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu

**TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn**

Blatt 4

werde sie für die gesamte Strecke 3 Minuten benötigen. Dies bedeute, dass die Menschen auch nicht in einem schnellen Tempo nach oben fahren wollen, sondern diese wollen schauen. Es sei kein Angebot in einem Freizeitpark. Insofern finde sie es nicht so tragisch. Sie könne sich vorstellen, dass die Kosten einer Mittelstation natürlich relativ hoch seien, aber diese seien wahrscheinlich besonders hoch, wenn man sie nachträglich einbaue, und nicht von Anfang an einplane. Deshalb wolle sie wissen, wie die Kosten für die Mittelstation seien, entweder, wenn sie jetzt gebaut werde, oder wenn sie später gebaut werde.

Herr Höglmeier (VBK) antwortet, dass man davon ausgehe, dass eine Mittelstation, ohne genaue Kalkulation, sicherlich im siebenstelligen Betrag liege. Man benötige, wenn man dies für später vorsehe, eine entsprechende Integration eines Weges im Bereich an der Trasse, um an die Bahn zu kommen und einen barrierefreien Zutritt zu ermöglichen. Was bei fehlender Förderung passiere, sei die Aussage des Aufsichtsrates klar. Wenn es keine Förderung gebe, gebe es keine Bahn. Dann werde man es sicherlich noch mal diskutieren. Er könne sie jedoch beruhigen, man sei schon in mehreren Gesprächen mit dem Ministerium gewesen. Man erwarte absolut, dass man die Förderung von 50 % bekomme. Man versuche eher in Richtung 75 % zu kommen, nämlich genau mit der Argumentation, dass man hier barrierefrei ausbaue, welches sowieso mit 75 % gefördert werde und dass man hier die Verknüpfung von verschiedenen Verkehrssystemen ermögliche und vollziehe. Dies stehe auch in besonderem Interesse des Landes. Standseilbahnen seien generell auch in der Förderung. Hierfür sei Voraussetzung, dass man dies in den Tarif integriere. Von daher könne er zur anderen Frage sagen, dass es vorgesehen sei, diese in den Tarif zu integrieren. Die unterschiedlichen Gestaltungsentwürfe seien nicht so einfach gewesen, da man in einem europaweiten Wettbewerb gewesen sei. Am Ende habe man von jedem Anbieter auch nur deren Entwurf gehabt. Man habe mit dem Stadtplanungsamt von beiden Bietern die Entwürfe angeschaut, und gefragt, ob es etwas gebe, mit dem man überhaupt nicht leben könne. Dann würde man die Bieter noch einmal auffordern, etwas verändern. Hier kam allerdings die Rückmeldung, dass alles in Ordnung sei. Beide Entwürfe seien sehr ansprechend gewesen.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) hat die gleiche Frage zur Förderung, was passiere, wenn diese ausbleibe. Er frage sich, ob die Fördergelder schon beantragt seien.

Herr Höglmeier (VBK) antwortet, dass die Antragstellung im Landes-GVFG derart funktioniere, dass man die Anmeldung an das Programm vollziehe, und im Folgejahr den Antrag stellen könne. Eine Bewilligung erfolge erst zu diesem Zeitpunkt, wenn auch ein Planfeststellungsbeschluss da sei. Man habe die Programmanmeldung vollzogen. Der große Vorteil sei momentan, dass man tatsächlich mit echten Ausschreibungsergebnis

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu

**TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn**

Blatt 5

sen auch schon in die Programmanmeldung komme und damit habe man auch eine gewisse Kostensicherheit.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für die attraktive Ausarbeitung. Er finde es sehr ansprechend. Die Fraktion begrüße, dass man hier ein attraktives Angebot an die Nahverkehrskunden mache. Es sei für ihn auch keine Ausflugsbahn mehr, sondern ein Bestandteil des öffentlichen Nahverkehrs. Dies halte er für hoch attraktiv. Die Zwischenstation werde von der Fraktion unterstützt. Es solle aus ihrer Sicht vor allem ein Angebot an die Anwohner sein. Dies habe sich bewährt, auch bei anderen Verkehrsprojekten. Die Zustimmung sei höher, wenn sie dort auch ein Angebot gemacht werde, wo man direkt davon profitiere. Er habe noch eine technische Frage. Er fragt, ob er es richtig verstanden habe, dass es zwei Wägen seien.

Herr Höglmeier (VBK) bejaht dies.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) hat eine weitere Frage zur Hydraulik. Er fragt sich, ob dies erprobt sei und ob es dies wo gebe. Weil aus dem Eisenbahnverkehr kenne er die Hydraulikprobleme bei ICEs. Er fragt nach, ob dies etabliert sei, funktioniere und sich schon irgendwo anschauen lasse.

Herr Seigleder (VBK) antwortet, dass diese Technik bei Standseilbahntechniken sehr gängig sei und immer stärker involviert werde. Gerade im Hinblick auf die Mobilitätsfreiheit. Man habe mit dieser Technik den großen Vorteil, dass man den Rollstuhlfahrer in die Bahn barrierefrei hineinrollen könne und genauso wieder ausrollen könne. Dies sei der Gedanke. Mit dieser Neigetechnik bleibe die Bahn im permanenten Winkel, sodass man nicht stürzen könne. Diese Technik sei sehr gut ausgereift, sodass man in diesem Bereich gar nichts anderes bekomme. Die Standseilbahnbauer seien mit der Thematik sehr stark. Es gebe sehr steile Standseilbahnen, bei denen diese Technik stark genutzt werde. Hier sei man mit dem Neigungsverfahren in Durlach sehr entspannt.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) möchte zur Dimension der Turmbergbahn etwas sagen. Die Planung zur Verlängerung der Turmbergbahn gebe es seit 1915. Die Verwirklichung sei damals daran gescheitert, weil die Mehrheit der Turmbergbahngesellschaft von Karlsruher Personen übernommen worden sei und diese haben das Projekt gestrichen. Man sei auf einem verminten Gelände, zumindest in einem Bereich, indem man die Wünsche der Durlacher sehr ernst nehmen sollte. Dies beziehe sich auch auf den Antrag der Mittelstation und man sei dankbar, dass man gesagt habe, es sei in den allermeisten Fällen gar kein Problem. Wenn man von 850 Passagieren pro Stunde ausgehe, da sei der Turmberg überfüllt. Dies sei sehr optimistisch. Aber dann habe man genau das was

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu****TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn****Blatt 6**

man wolle, nämlich nicht nur eine Ausflugsbahn, sondern ein öffentliches Nahverkehrsmittel, welches man haben wolle. Zum gestalterischen wolle er sagen, dass man in der Turmbergbahn in ein Landschaftsschutzgebiet fahre. Nach dem ersten optischen Eindruck müsse man den Gedanken in den Raum werfen, ob diese Ästhetik hier stimme. Wenn er es salopp formuliere, sehe die neue Talstation aus, als wenn man übrig gebliebene Y-Träger hier herein gebaut habe. Aber dies sei unsachlich. Auch das Geländer, hier werde es Gesprächsbedarf geben. Hier gebe es Optimierungsmöglichkeiten. Dies gelte auch für die Waggons. Hier würde er sich wünschen, dass der historische Bezug aufgenommen werde. Die habe man auch in Baden-Baden gemacht. Man dürfe nicht vergessen, dass der Turmberg der von den Durlacher geliebte Berg sei. Bei der Ästhetik solle man deshalb darauf achten, dass es hinterher den Menschen Freude mache, genauso wie die Mittelstation den Menschen Freude mache.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich die Ausführungen. Er habe zwei Punkte. Zum einen gehe es um die höhenfreie Querung für Fußgänger und Radfahrer. Dies sei ein großer Kritikpunkt der Anwohner dort. Hier sei die Frage, ob man die Straße tiefer legen könne, sodass auch Autos durchkommen würden. Er frage sich, warum dies nicht möglich sein solle, wenn auch Radfahrer und Fußgänger hier durchkommen. Natürlich müsse die Straße dann etwas abgesenkt werden. Der zweite Punkt sei die Mittelstation. Er ist gegen die Mittelstation, weil hier kaum ein Bedarf bestehe. Herr Höglmeier habe ausführlich gesagt, warum dies auch keinen Sinn mache.

Herr Höglmeier (VBK) antwortet, dass das, was seine Planer durchgeführt haben, er mögliche nicht die Passierbarkeit mit einem Pkw. Schon gar nicht mit einem Lkw o. ä. Man sei hier in der Darstellung, dass man in den Berg ein Stück hineinrücke, um genau diesen Freiraum zu bekommen. Hier habe man von der Straßenführung her das Problem, dass man extrem in den Berg hineinfahren müsse, um die Höhe zu bekommen. Er glaube dies sei nicht zielführend, wenn man sich anschau, wie die Erwartungen seien, was die Verkehrsentwicklung angehe, so sehe man, dass gerade in der Bergbahnstraße durch die veränderten Verkehrsbeziehungen fast durchgängig eine Reduzierung des Verkehrs erfolge. Dadurch werde auch die Schallemission entlastet.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) freut sich, dass die Planung eine konkrete Form annehme. Er wolle nicht über die Optik sprechen, weil dies Geschmackssache sei. Der Vorschlag, dass es ein Bezug auf eine historische Bahn haben solle, finde er sehr schön. Das sei der Durlacher Hausberg, und man sollte auch die Bahn dorthin erkennen. Auch seine Teilnahme am interfraktionellen Antrag für die Mittelstation glaube er, dass der Bedarf da sei. Die Ausrichtung als Bedarfshaltestelle finde er gut. Wenn kein Bedarf da sei, werde auch keine Bahn halten. Auch die Akzeptanz derer, die auf dem Hügel

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu

**TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn**

Blatt 7

leben, erhöhe sich. Letztlich werde man auch schauen müssen, was die Kosten zeigen. Was er nicht verstanden habe sei die Betriebserlaubnis, diese ende am 31.10.2022. Dies bedeute, ab diesem Tag könne die bestehende Bahn nicht mehr fahren. Gebe es eine Übergangszeit, bis man mit dem Bau der neuen Trasse beginne und wann sei dies. Er könne dies aus der Vorlage nicht genau entziffern. Er fragt nach dem Zeitablauf von der Stilllegung bis hin zum Beginn.

Herr Höglmeier (VBK) antwortet, dass die ursprüngliche Betriebserlaubnis bis zum Ende letzten Jahres gewesen sei. Die zuständige Aufsichtsbehörde im Regierungspräsidium Freiburg habe dann mit entsprechenden Auflagen die Betriebsaufgabe verlängert. Hierzu gehören zum Beispiel Sonderinspektionen und kleinere Modernisierungen, um eben die Betriebssicherheit zu gewährleisten. Auch mit dem Wissen einer Modernisierung, wurde dies genehmigt. Man gehe davon aus, dass man eineinhalb Jahre für das Planfeststellungsverfahren benötige. Wenn man es im Frühjahr einleitete, würde dies zum Herbst 2022 fertig werden. So würde man in der Lage sein mit den Bautätigkeiten zu beginnen. Man gehe dann davon aus, dass man ca. ein Jahr Bauzeit habe. Im Jahr 2023 werde die Hauptbauzeit sein.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich für den Vortrag. Die CDU wird der Vorlage heute zustimmen. Man werde gegen den interfraktionellen Antrag stimmen. Hintergrund sei, man wolle die Verlängerung der Turmbergbahn, auf die eigentlich jeder so lange warte, zum jetzigen Zeitpunkt nicht gefährden, denn die Mittelstation sei damit nicht endgültig Geschichte. Sie könne immer noch kommen, auch nachträglich, deshalb sage man, jetzt komme erst die gesamte Bahn mit der Gesamtlänge. Die Mittelstation könne dann auch noch 2024 kommen.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat eine Anmerkung als Durlacher Bürger und als Ortschaftsrat. Er spreche sich nicht gegen die Verlängerung aus. Hier freue er sich darauf. Was ihm nicht gefalle, sei das Vorgehen der VBK in Bezug auf die gestalterische Umsetzung des Projektes. Man bekomme einen Plan vorgelegt, der schön aussehe, er könne sich aber nicht vorstellen, wie dies in der Realität wirke. Man habe in Karlsruhe einen Gestaltungsbeirat, welcher sich um Häuser, die in Durlach neu gebaut werden, kümmere. Und hier, bei so einem markanten Bauwerk und Änderungen am Turmberg und in diesem Viertel, bekomme man einen Plan vorgelegt, der von einem Betreiber entwickelt worden sei. Es gebe hier einmal die Technik, aber es gebe auch die architektonische Komponente. Hier möchte er Kritik üben. Man bekomme etwas vorgelegt, was mit dem Stadtplanungsamt besprochen worden sei, aber er frage sich, ob dies das richtige und das Beste sei, was man an dieser Stelle brauche, sei überhaupt nicht diskutiert und geprüft worden. Und hier wolle er darum bitten, dass weitere architektonische Plä-

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu

TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn

Blatt 8

ne in einem breiteren Diskurs besprochen, vorgestellt und dann auch abgesegnet werden. Das, was hier momentan passiere und vorgelegt werde, könne er persönlich nicht gutheißen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fügt hinzu, dass mit dieser Beschlussvorlage nicht das Absegnen der architektonischen Pläne gemeint sei und dies wolle sie auch aus der jetzigen Beschlussfassung herausnehmen wolle. Hier gehe es um die grundsätzliche Vorgehensweise, aber nicht um die architektonischen Pläne. Sie könne sich auch kein Bild über eine Anlage zu einer Beschlussvorlage machen. Die drei Bleistiftzeichnungen würden hier nicht ausreichen.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) fügt hinzu, dass es für Auftragnehmer kein Problem sein sollte, ein paar gestalterische Gegenentwürfe darzulegen. Ihm persönlich habe auch etwas nicht gefallen, doch dies habe an dem Foto gelegen. Der Zaun der Talstation sehe schrecklich aus, während der Zaun, wenn es der gleiche sei, bei Überquerung der Turmbergbahnstraße, hier sehe dies deutlich freundlicher aus. Er habe sich auch im Ortschaftsrat gewünscht, dass hier eine breitere Mehrheit für die Mittelstation zustande komme. Die Entscheidung liege letztlich beim Aufsichtsrat der Verkehrsbetriebe und nicht um Ortschaftsrat Durlach. Er habe sich gewünscht, dass hier nicht zu Äußerungen komme, man sehe hier keinen Bedarf. Bedarfe würden sich aus Zahlen, Daten und Fakten ergeben und nicht aus dem Bauch heraus der einzelnen Ortschaftsräte. Entweder werde hier ein sauberer Bedarf ermittelt für den Mittelstation, dann mache sie auch Sinn oder man sage es gebe keinen Bedarf, das Geld sei umsonst, welches man ausbebe. Aber man solle nicht aus dem Bauch heraus solche politischen Statements abgeben. Dies habe er sich von allen gewünscht. Zur Mittelstation wolle er noch technisch etwas sagen. Der Vorteil dieser Wagen sei, dass man auch an der Mittelstation waagrecht halten können, dies bedeute man könne waagrecht aussteigen, dies sei ein großer Vorteil auch für die Rollstühle, beim rausfahren. Gerade dort, wo der Übergang zur Turmbergstraße ange-dacht sei, sehe man auf dem Foto, hier ist der Wagen fast ebenerdig. Er könne sich nicht vorstellen, dass die Verkehrsbetriebe hier 1 Million verbauen, um zwei kurzen Bahnsteigen aus Beton mit Geländer zu bauen, wo man waagrecht auf die Turmbergstraße heraus rollen könne, dass dies so viel Geld kostet. Dies könne man noch einmal konkretisieren. Was ihn gewundert habe sei die jetzige Bergbahn, dies sei eine technische Frage, habe in der Talstation keine Technik, diese sei komplett oben verbaut. Er frage nach, warum es bei diesem Entwurf in der Talstation eine Technik gebe. Er habe es sich so vorgestellt, dass oben ein Motor sei, mit Seil, an dem die Wagen hängen und diese ziehe es hoch und runter. Er frage, was in der Talstation für eine Technik notwendig sei.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu

TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn

Blatt 9

Herr Steigleder (VBK) antwortet, dass die jetzige Turmbergbahn geradlinig geführt sei. Sie habe eine kleine Neigung. Dies bedeute, die beiden Fahrzeuge fahren synchron zueinander, und die Gleislänge sei synchron. An der neuen Turmbergbahn werde diese nicht synchron sein, weil die Abtsche Weiche, die sich in der Mitte der Station befinden müsse wo die Wagen aneinander vorbeifahren, habe man diesen Radius, bei dem der äußere Bereich etwas länger sei. Dieser Ausgleichheit müsse man entgegen gehen, dass man unten ein Gegenseil habe, welches das Fahrzeug halte, sodass es nicht aus der Station zurückrolle. Von den Seilbahnherstellern gebe es mehrere Lösungsprojekte. Die Firma Garaventa habe dies in diesem Bereich so gelöst. Hier gebe es Seilschlitten, oder das Gegenseil, hier gebe es verschiedene Arten.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) knüpft an die Aussage von Herrn Köster an. Für den Fall, dass es eine Mehrheit für den interfraktionellen Antrag zur Mittelstation gebe, denke er, sei es wichtig, dass die, die am Ende entscheiden, die Fakten auf den Tisch haben. Es sei auch wichtig zu wissen, wie viele Menschen es gebe, die in diesem Einzugsbereich leben und einen Bedarf dafür haben. Diese Fakten würden die Entscheider am Ende benötigen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fügt hinzu, dass es heute darum gehe, dass politisches Statement abzugeben, ob man hier eine Mittelstation wolle oder nicht. Die Aufgabe sei nicht, die technischen Details einer Mittelstation zu überprüfen. Bei der Gestaltung der Berg- und Talstation müsse sie sagen, hier finde sie, dass man hier einbezogen werden solle. Gerade bei der Bergstation komme hinzu, dass diese in direkt angrenzender Nachbarschaft sei und in einer guten Nachbarschaft spreche man sich ab. Man habe auch mit einem hohen Aufwand und großen Architekturwettbewerb die Turmbergterrasse dort gebaut, sodass es das ureigene Interesse sei, dass nebendran kein Gebäude stehe, welches nicht auch architektonisch zu der Turmbergterrasse passe. Dies sei dem Gremium sehr wichtig.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) begrüßt die Anwesenden. Er möchte zusammenfassen, um was es letztlich gehe, gerade in Bezug auf den interfraktionellen Antrag. Man habe diesen studiert. Es sei aufgefallen, dass der interfraktionelle Antrag genau dort die Schwächen aufweise, die Herr Wagner angesprochen habe. Nämlich die Fakten. Man solle die optionalen Fakten prüfen und vorlegen, inwieweit die Mittelstation das Planungsziel in seiner zeitlichen Dimension unter Umständen auch ausweite. Damit einhergehend sei auch das Verhalten der Ministerien in Stuttgart bei einer Kostensteigerung fraglich, weil man jetzt schon eine enorme Preissteigerung habe. Und man würde jetzt wieder etwas obendrauf satteln. Er wolle nicht, dass man einen alternativlosen interfraktionellen Antrag auf den Weg bringe, der genau dies nicht prüfen solle, sondern alterna-

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Erneuerung der Turmbergbahn und hierzu

TOP 5a: Einrichtung einer Mittelstation aus Anlass der Verlängerung der
Turmbergbahn

Blatt 10

tivlos auf eine planerische Umsetzung einer Mittelstation setze, ohne dass eine Prüfung vorausgegangen sei. Dies wolle er bei allem Charme des Antrags sagen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fügt hinzu, dass sie Herrn Höglmeier so nicht verstanden habe. Da man noch nicht mal im Beginn des Planfeststellungsverfahrens befinde und man erst in die Planung gehe. Zumindest habe sie die Verkehrsbetriebe so nicht verstanden, dass sie dies als Problem sehen.

Sie stellt zunächst den Beschlussantrag der Verwaltung zum weiteren Vorgehen zur Verlängerung der Turmbergbahn zur Abstimmung.

Ja-Stimmen	19
Enthaltungen	0
Nein-Stimmen	0

Einstimmig zugestimmt.

Nun stellt sie den zusätzlichen interfraktionellen Antrag für die Mittelstation zur Abstimmung.

Ja-Stimmen	12
Enthaltungen	2
Nein-Stimmen	5

Mehrheitlich zugestimmt.

Dies sei ein klares Ergebnis. Der nächste Schritt sei, dass man in den Gemeinderat gehe. Sie bedankt sich bei Herrn Höglmeier. Man freue sich auf die gemeinsame Informationsveranstaltung.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 6: Haushalt 2021 – Teilhaushalt Durlach: Einzelberatung des Teilhaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2021 einschließlich der Behandlung der Anträge des Ortschaftsrates zum Haushaltsentwurf

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6, Haushalt 2021 – Teilhaushalt Durlach: Einzelberatung des Teilhaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2021 einschließlich der Behandlung der Anträge des Ortschaftsrates zum Haushaltsentwurf**, auf.

Sie stellt fest, dass weitere Anträge nicht eingetroffen seien.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) fragt nach, dass für die Toiletten im Basler-Tor-Turm im letzten Jahr 8.000 € eingestellt gewesen seien. Dieses Geld sehe er nun nicht mehr. Er fragt nach, ob dieses Geld vorhanden sei, dies noch gebaut werde oder dies gestrichen sei.

Herr Dueck (StADu) antwortet, dass man die Angelegenheit untersucht habe und man habe auch schon ein paar Dinge gerichtet. Die Hauptleitung in der Straße sei defekt. Solange wie das nicht gemacht sei, könne man die Toilette nicht richten. Weil dies werde ein erheblicher Aufwand für die Stadtwerke, hier eine neue Wasserleitung zu legen. In der Straße sei ein großer Schaden. Denn weil man sie nicht mehr gebraucht habe, wurde sie abgetrennt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und ruft zur Abstimmung auf.

Ja-Stimmen	19
Enthaltungen	0
Nein-Stimmen	0

Einstimmig zugestimmt.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 7: Sanierungsverfahren Durlach-Aue – Aufstockungsantrag Fördermittel

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) informiert, dass **TOP 7, Sanierungsverfahren Durlach-Aue – Aufstockungsantrag Fördermittel**, abgesetzt wurde.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 8: Parksituation im unteren Teil der Max-Liebermann-Straße

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 8, Parksituation im unteren Teil der Max-Liebermann-Straße, auf.

Hierzu stellt sie keine Wortmeldungen fest.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 9: Digitale Infrastruktur und „Distance-Learning“: sind Durlacher Schulen auf einen Corona Herbst vorbereitet?

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 9, „Digitale Infrastruktur und „Distance-Learning“: sind Durlacher Schulen auf einen Corona Herbst vorbereitet?“**, auf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) sagt aus, dass die Antwort auf die Anfrage leider wie befürchtet sei. Es sei skandalös.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) weist darauf hin, dass bei Anfragen weitere Nachfragen möglich sind, aber keine Statements.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) antwortet, die Nachfrage sei, wie es weitergehe. Mit der Antwort könne man nicht zufrieden sein. Die Frage sei, wann alle Durlacher Schulen möglichst zeitnah mit Glasfaseranschlüssen ausgestattet werden. Diese Frage habe er am 24. Dezember letzten Jahres bereits gestellt. Und seitdem sei nicht wirklich etwas passiert.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 10: Mitteilungen Stadtamt Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10, „Mitteilungen Stadtamt Durlach“**, auf.

Sie teilt mit, dass die Beleuchtung Schindweg jetzt komme. Dies sei ein Antrag aus dem Ortschaftsrat gewesen. Es sei dort eine sinnvolle Sache. Es sei der Weg vom Zündhüttele nach Aue.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 11: Mündliche Fragen**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 11 „Mündliche Fragen“**, auf

OR Dr. Wagner (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat zwei Fragen. Zwei Durlacher Fußballvereine, der ASV und der DJK, haben Anfang des Jahres mitgeteilt, dass es große Probleme gebe, Jugendtraining durchzuführen. Beim ASV Durlach sei schnell etwas passiert, der DJK habe seinen Hartplatz aufbessern wollen. Er habe nun das Signal von dort bekommen, dass eigentlich die Planung fertig sei, und eine Firma in den Startlöchern stehe. Der Hintergrund sei, dass sich im Winter das Corona-Problem stelle, dass man mit den Kindern nicht in Hallen könne. Er habe das Signal bekommen, dass in vielen Verwaltungsbereichen vieles gebahnt sei, aber es irgendwo noch hängen würde. Hier sei die Frage, ob das Stadtamt hier mehr Bescheid wisse, woran es hänge. Er fragt nach, ob es eine Chance gebe, dass dies schnell umgesetzt werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dies sei erst für den Sportausschuss nächstes Jahr vorgesehen. Investitionsvorhaben seien nicht in der Herbstsitzung im Oktober. Es sei für die März Sitzung des Sportausschusses vorgesehen. Vorher könne darüber nicht entschieden werden.

OR Dr. Wagner (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat noch eine weitere Frage. Wenn man mit dem Fahrrad von Karlsruhe nach Durlach fahre, komme man an der neugestalteten Kreuzung vorbei, die durch Ikea neu eingerichtet worden sei. Hier sei die Ampel für die Autofahrer sozusagen nach rechts versetzt worden. Dies führe dazu, dass wenn die Autofahrer rot bekommen würden, dass ein Teil der Radfahrer auch stehen bleibe, weil sie denken, dieses Signal gelte auch für die Radfahrer, und der andere Teil der Radfahrer fahre weiter, weil er denke, dies sei ein durchgängiger Radweg ohne Kreuzung. Hier sei die Frage an das Ordnungsamt, wie es gedacht sei. Er sei selbst unsicher. Wenn es nicht für die Radfahrer gedacht sei, wie er es sich vorstelle und sich wünschen würde, dann solle man dies klarstellen, dass die Radfahrer hier weiterfahren dürfen. Denn dies führe zu kuriosen Szenen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dies gebe man weiter.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) fragt nach, wer für die Pflege der Villa rustica zuständig sei. Hier würden mittlerweile Büsche herauswachsen. Es sehe sehr ungepflegt aus, vor allem wenn Besucher kommen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, man frage nicht nur wer zuständig sei, sondern kläre, dass auch etwas gemacht werden solle.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 11: Mündliche Fragen**

Blatt 2

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) stellt fest, dass die Seifen-, Handtuch- und Reinigungssituation im Durlacher Rathaus der öffentlichen Toilette sei nach wie vor de-saströs. Sie wünscht sich Handtücher und Seife in Corona-Zeiten.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte zur Aussage von Herrn Wagner hinzufügen, dass man die ähnliche Situation auch an der neuen Haltestelle Dornwaldsiedlung habe. Auch hier sei die Ampel eingerückt. Hier sei es allerdings keine T-Kreuzung, sondern eine Fußgängerampel. Es sei aber etwas unklar für manche Fahrradfahrer. Vielleicht könne man dies durch Beschilderung klarstellen. Die zweite Frage beziehe sich auf den Versuch einer Fahrradrampe in der Straße an der Raumfabrik. Dies habe er heute auch schon vorab per E-Mail mit Bild versandt. Hier sei versucht worden, einen barrierefreien Zugang einer Kita und einer Arztpraxis zu errichten. Dies habe allerdings nicht funktioniert. Diese könne man vielleicht überarbeiten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie glaube, dass dies Privatgelände sei und auch eine Privatstraße.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) hat noch eine Frage bezüglich der Baustelle an der ehemaligen Volksbank der Pfingststraße. Hier sei versprochen worden, die Baustelle und die Sperrung der Straßen und die Umleitung in das Wohngebiet würde zwei Jahre gehen. Diese müssten vergangen sein. Der Rohbau sei auch fertig. Er fragt nach, wann die Straße für den Verkehr wieder freigegeben werden und die Anwohner von der Umleitung entlastet werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dies würde man nachfragen. Man müsste jetzt wissen, wann sie fertig seien. Jetzt komme schon die Isolierung.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 7. Oktober 2020,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 11: Mündliche Fragen

Blatt 3

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Fragen fest.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sie sich recht herzlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 20:01 Uhr.

Die Vorsitzende:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

Die Urkundsbeamten:

.....
OR Dr. Wagner
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

Der Protokollführer:

.....
OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)

.....
Matthias Hoffmann
(StaDu)